



Evangelische
Stadtakademie
Bochum

Februar - Juli

2012

Programm



Februar
Juli 2012

Themenbereiche

- 4 Akademie-Sonntage**
- 6 Theologie und Dialoge**
- 10 Dialoge
- 10 Woche der Brüderlichkeit 2012
- 20 Spiritualität und Lebensführung**
- 20 Bibliodrama
- 24 Politik und Gesellschaft**
- 32 *ÖkoSphäre* – Perspektiven für eine neue Politik des Lebens
- 36 Stadtrundgänge
- 38 Kunst und Kultur**
- 38 Theater
- 45 Kunstreisen
- 48 FilmForum
- 50 KultURaum Melancthon/Mittagskirche**
- 54 Evangelisches Forum Westfalen**

*Aktuelle Änderungen des Programms im Internet:
www.stadtakademie.de*

*Neu: Dort finden Sie unter Mediathek
Audio-, Video-, Bild- und Text-
material zu ausgewählten
Veranstaltungen.*



**Evangelische
Stadtakademie
Bochum**

Mitgliedschaft lohnt sich

Der Jahresbeitrag beträgt 30,- €, für jedes weitere Familienmitglied 20,- €. Den Mitgliedern wird das Halbjahresprogramm zugesandt. Sie haben bei den meisten Veranstaltungen ermäßigten Eintritt – ebenso Schüler, Studenten und Arbeitslose. Interessierten senden wir das Programm auf Anfrage gerne zu.

Titelbild: Haus der Kirche, Westring 26 c

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Programm begrüßt Sie die Evangelische Stadtakademie Bochum an ihrem neuen Ort in der Stadtmitte im Haus der Kirche, Westring 26 c, direkt neben der Christuskirche. Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II konnten Bildungsinfrastrukturmaßnahmen zur Entwicklung und Zukunftssicherung des Bildungsbereiches im Evangelischen Kirchenkreis Bochum verwirklicht werden. Mit der Evangelischen Stadtakademie, der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Bochum und der Evangelischen Familienbildungsstätte Tabea hat der Bildungsbereich nun einen gemeinsamen Ort. Die neue zentrale Lage verspricht Synergien mit weiteren kirchlichen und kommunalen Einrichtungen. Auch wenn die Stadtakademie ihre Veranstaltungen von jetzt an vorwiegend auf den Dienstag konzentriert, setzt sie ihre profilierten Themenreihen fort, die Sie auch in diesem Programmheft wiederfinden werden. Lassen Sie sich von den folgenden Angeboten ansprechen und einladen. Sie sind herzlich willkommen.

Im Namen der Mitarbeitenden und des Vorstandes

Ihr 

Mitgliederversammlung

Evangelische Stadtakademie Bochum e.V.

Dienstag, 24. April 2012, 17.00 – 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Gäste sind herzlich willkommen.
Den Mitgliedern wird die Einladung rechtzeitig zugeschickt.

**Im Anschluss kann um 19.30 Uhr
der Vortrag besucht werden:**

Professor Dr. Thomas Sören Hoffmann, Bonn
**Francesco Petrarca: Dichter, Humanist und
existentieller Denker** s. S. 41



Sonntag, 26. Februar 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Anna Barbara Hagin, Bochum und Irmgard Himstedt, Köln

Ödön von Horváth:

„Die Geschichte vom Fräulein Pollinger“

Ein szenisch-musikalisches Kunst-Stück

s. S. 38



Sonntag, 11. März 2012, 17.00 Uhr
Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1
Ausstellungseröffnung

Metavel: „Das Hohelied der Schöpfung“

Miniaturen und Illustrationen zur Bibel

und

Professor em. Dr. Jürgen Ebach, Bochum

**Das Hohelied der Schöpfung oder:
Wenn der Paradiesgarten wieder
offen wird**

Vortrag zur Ausstellungseröffnung

s. S. 10

Sonntag, 18. März 2012, 15.00 – 19.30 Uhr

Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1

„Mit den Lippen an Gott hängen“

Symposium zum 75. Geburtstag von Elazar Benyoëtz

s. S. 13

Sonntag, 29. April 2012, 16.00 Uhr

Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Günter Brakelmann, Bochum

Peter Yorck von Wartenburg

Buchvorstellung

s. S. 25

Sonntag, 6. Mai 2012, 16.00 Uhr

Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

artENSEMBLE THEATER: Jürgen Larys

Regie: Susanne Hocke, Bochum

Bernard-Marie Koltès:

„Die Nacht kurz vor den Wäldern“

Theateraufführung

s. S. 41



Sonntag, 10. Juni 2012, 16.00 Uhr

Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Klaus Eulenberger, Horneburg

**Von Gott reden, ohne Gott
herbeizuzitieren**

s. S. 8



Empfang

Donnerstag, 23. Februar 2012, 11.00 – 15.00 Uhr
 Evangelische Stadtakademie Bochum, Haus der Kirche,
 Westring 26 c

**Der Bildungsbereich des Evangelischen Kirchenkreises
 Bochum hat einen neuen Ort.**

Die Evangelische Stadtakademie Bochum, die Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Bochum und die Evangelische Familienbildungsstätte Tabea eröffnen ihre gemeinsamen Räume im Haus der Kirche, Westring 26 c, 44787 Bochum.

Zu einem **Empfang zur Eröffnung des Bildungsbereichs im Haus der Kirche, Westring 26 c** laden wir Sie herzlich ein.

Begrüßung: Pfarrer Arno Lohmann

Grußwort: Superintendent Peter Scheffler

*Impuls: „Perspektiven evangelischer Bildung – fünf Thesen“
 Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Vorstandsvorsitzender
 der Ev. Stadtakademie Bochum*

Bitte melden Sie sich bis zum 17. Februar 2012 an,
 telefonisch oder mit einer kurzen Mail.

Ökumenische Seminarreihe 2012 Gemeinsam auf den Glauben schauen

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum und der Pfarrei St. Peter und Paul findet seit zwei Jahren eine ökumenische Seminarreihe statt. Unter dem programmatischen Titel „Gemeinsam auf den Glauben schauen“ wird an fünf Mittwochenabenden ein theologisches Thema aus den verschiedenen Sichtweisen der Konfessionen betrachtet. Die Unterschiede werden benannt und nach Gemeinsamkeiten gesucht. Das besondere Kennzeichen dieser Seminarreihe: Kurze Impulse durch kompetente Referentinnen und Referenten – anschließend besteht viel Raum zur Diskussion. – 2012 steht das Bekenntnis zur Dreieinigkeit Gottes im Mittelpunkt.

„Das Geheimnis der Dreieinigkeit in Gebet, Leben und Lehre der Kirche“

Das Bekenntnis zur Dreieinigkeit Gottes steht im Zentrum des christlichen Glaubens und Lebens. In altkirchlichen Bekennt-

nissen und aktuellen Katechismen aller Konfessionen ist der Glaube an den dreieinigen Gott die unstrittige und verbindende Mitte. Warum tun sich viele Christen heute dennoch schwer mit diesem Lehrstück? Warum vertreten sie es mit so wenig Selbstbewusstsein im Dialog mit den Religionen und der modernen Welt?

Dieses ökumenische Seminar will an den fünf Mittwochabenden im Februar mit ausreichend Zeit für Gespräch und Diskussion Verstehens-, Sprach- und Glaubenshilfe geben.

Gebühr: 3,- € pro Abend

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum und der Pfarrei St. Peter und Paul

Die einzelnen Themen

Mittwoch, 1. Februar 2012, 19.30 Uhr
 Pfarrei St. Peter und Paul, Alte Propstei, Bleichstraße 1
Bischöflicher Rat und Ipodiakon Nikolaj Thon, Essen
Heiligste Dreieinigkeit – Impulse aus dem liturgischen, spirituellen und theologischen Reichtum der Orthodoxie

Mittwoch, 8. Februar 2012, 19.30 Uhr
 Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c
Alfons Zimmer und Arno Lohmann, Bochum
Trinität – gemeinsames Fundament in den Bekenntnissen der Konfessionen und im Zeugnis bedeutender Theologen und Theologinnen

Mittwoch, 15. Februar 2012, 19.30 Uhr
 Pfarrei St. Peter und Paul, Alte Propstei, Bleichstraße 1
Margret Schäfer, Bochum
Bedeutung der Trinitätslehre für christliche Ethik und kirchliches Leben

Mittwoch, 22. Februar 2012, 19.30 Uhr
 Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c
Holger Nollmann, Bochum
Der trinitarische Glaube in der Begegnung mit dem Islam

Mittwoch, 29. Februar 2012, 19.30 Uhr
 Pfarrei St. Peter und Paul, Alte Propstei, Bleichstraße 1
Dr. Herbert Fendrich, Essen
Das Zeugnis von der Dreieinigkeit Gottes in der christlichen Kunst

„Spiritualität ohne Gott?“

Die vielfältigen Formen heutiger spiritueller Praxis, meist in Anlehnung an fernöstliche Religionen, lassen auf ein großes und ungebrochenes Bedürfnis nach Orientierung schließen sowohl in den privaten wie in den globalen, vielfach krisenhaften Herausforderungen, für die eine globale Bewusstseinsentwicklung unverzichtbar zu sein scheint. Gleichzeitig wächst die Abkehr von den Kirchen und ihrer Sprache. Die Existenz Gottes ist ungewiss geworden, die der Religion nicht. Ist damit bereits der Verzicht auf Gott gemeint? Wie wäre heute glaubhaft von ihm zu sprechen? Ist eine „Spiritualität ohne Gott“ überhaupt denkbar, so der Untertitel des 2008 erschienenen Buches „Woran glaubt ein Atheist?“ des französischen Philosophen André Comte-Sponville.

Mit diesen Fragen befasst sich eine Veranstaltungsreihe in diesem Programm. Dazu gehören die beiden nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen (Eulenberger und von Brück) und ausdrücklich ein Retreat-Wochenende im Juni, S. 22, im weiteren Sinn auch das Symposium für den israelischen Aphoristiker Elazar Benyoetz am 18. März, S. 13 ff, und ein zweiteiliges Seminar des Rabbiners Monheit Birbaum zur Frage der Religion, S. 16, sowie ein Vortrag von Klaus Eulenberger am Akademiesonntag im Juni, S. 8. Auch die Filmgesprächsreihe widmet sich dem Thema „Spiritualität“, S. 48 f.

Sonntag, 10. Juni 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Stadtkademie Bochum, Westring 26 c

Klaus Eulenberger, Horneburg

Von Gott reden, ohne Gott herbeizuzitieren

Die Tugend der Diskretion gehört zu den Voraussetzungen des Redens über Gott. Es ist möglich – und angemessen –, dass man von dem spricht, wofür der Name Gott steht, ohne ihn bei diesem Namen zu rufen. Der Vergleich mit dem hebräischen Gottesnamen, der ja nicht ausgesprochen, sondern umschrieben wird (etwa mit: adonaj), gibt einen ersten wichtigen Hinweis: Die Weigerung, den Namen JHWH auszusprechen, ist ein Ausdruck von Scheu. Auf keinen Fall soll der Eindruck entstehen, man wolle sich des Ewigen bemächtigen. Gott ist autonom in seinen Äußerungen, und darum verbietet es sich, über ihn verfügen zu wollen. Dies aber ist ein Eindruck, der sich beim Hören von christlichen Predigten, beim Lesen von geistlichen Betrachtungen immer wieder aufdrängt: Gott wird gebraucht, um eine Aussage zu bekräftigen und mit Autorität zu versehen,

mit göttlicher eben. Das Reden von Gott führt dann nicht in die Weite, sondern in die Enge.

Klaus Eulenberger war in der Pfarrerausbildung der Nordelbischen Kirche tätig. Im Norddeutschen Rundfunk ist er u. a. in der Reihe Glaubenssachen zu hören. Zuletzt erschienen ist sein Buch „Nur die Stimme der Wahrheit kann trösten. Religiöse Erkundungen der Wirklichkeit.“

Gebühr: 6,- €, inkl. Imbiss

Donnerstag, 14. Juni 2012, 18.00 – 21.30 Uhr
Evangelische Stadtkademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Michael von Brück, München

Gott oder das Nichts? Spirituelle Perspektiven gegenwärtiger Religionsentwicklungen

Ab 18.00 Uhr: Meditative Übung mit dem Referenten (mit Anmeldung unter 0234 - 96 29 04-661)

In der Reihe „Spiritualität ohne Gott?“ sucht der Religionswissenschaftler, Zen- und Yoga-Lehrer und Gesprächspartner des Dalai Lama, Michael von Brück, Antwort auf folgende Fragen: Ist Gott ein mentales Konstrukt? Wenn ja, mit welchem Nutzen? Wenn nein, welchen Realitätsbegriff setzt dies voraus? Warum haben Menschen Religion? Ist es nur der Versuch, das Leiden und den Tod zu bewältigen? Gibt es andere Wurzeln von Religion? Und was hilft es dem Menschen, wenn er Religion hat? Erzeugt sie Ängste oder bewältigt sie Ängste? Befreit sie den Menschen oder unterdrückt sie den Menschen? Wozu all die Rituale, die doch oft Zwänge bedeuten. Oder sind sie notwendig, um Stabilität und Identität zu ermöglichen?

Dr. Michael von Brück ist Professor für Religionswissenschaften an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität München.

Gebühr: 6,- €, ermäßigt 4,- € und für Akademiemitglieder

 <p>TelefonSeelsorge www.telefonseelsorge.de 0800-1110 111 · 0800-1110 222</p>	<p>Mitarbeiten?!</p> <p>Info über ehrenamtliche Mitarbeit:</p>
	<p>TelefonSeelsorge Bochum Telefon 0234 / 58511 Mo-Fr 9.00 – 13.00 Uhr bochum@telefonseelsorge.de www.telefonseelsorge-bochum.de</p>
<p><i>zuhören</i> Persönlichkeitsentwicklung <i>mitfühlen</i> Gesprächsführung <i>Wege suchen</i> Teamarbeit</p>	

Woche der Brüderlichkeit 2012

Im Jahr 1952, – also vor 60 Jahren – wurde die „Woche der Brüderlichkeit“ vom „Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ (DKR) eingerichtet mit dem Ziel, durch bundesweite Veranstaltungen die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden zu vertiefen und entschlossen einzutreten gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus, um ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen zu fördern. In diesem Jahr steht die Woche unter dem Motto: „In Verantwortung für den Anderen“.

Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille im Jubiläumsjahr 2012 ist der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland und Präses der Ev. Kirche im Rheinland, Dr. h.c. Nikolaus Schneider. Damit würdigt der DKR dessen besondere Verdienste für eine Umkehr und Neugestaltung in den christlich-jüdischen Beziehungen in Gottesdienst, Verkündigung und Lehre und seinen maßgeblichen Anteil an der Synodalerklärung der rheinischen Kirche von 1980 zur „Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden“.

Die Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“ vom 11. – 18. März 2012 finden in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und dem Katholischen Forum Bochum statt.



Sonntag, 11. März 2012, 17.00 Uhr
Synagoge Bochum,
Erich-Mendel-Platz 1
Ausstellungseröffnung

Metavel: „Das Hohelied der Schöpfung“

Miniaturen und Illustrationen zur Bibel

Die israelische Künstlerin Metavel ist eine international anerkannte Kalligraphin und Miniaturistin. Im Zentrum ihres Werkes steht der Text und das Buch, vornehmlich die Bibel, und aus dieser Verbindung entstehen kleine bis sehr kleine besonders reizvolle Kunstwerke, die, obwohl Bilder, doch zugleich jüdische Poesie sind. Sie verwendet die in der jüdischen Geschichte wichtige Kunstform der Mikrographie, in der Linien und Text zu völliger Einheit verschmelzen und aus der christlichen Tradition die Zierbuchstaben, das Miniaturbild und die Schönschrift. Metavel fühlt aus den verschiedenen jüdischen Traditionen, wie z. B. aus der Kabbala, das Lebendige heraus und stellt es mit viel Inspiration dem Betrachter vor Augen. Sowohl in ästhetischer Beziehung als auch als Dokument jüdischer Bemühungen unserer Zeit ist

ihr Werk ein origineller und bemerkenswerter Beitrag. 2011 erschien Metavels neues Buch „Das Hohelied der Schöpfung“. Die darin enthaltenen Miniaturen sind neben weiteren Werken in der Ausstellung zu sehen.

Metavel, geboren in Algerien, emigrierte 1958 nach Israel. Sie war bis 1966 Lehrerin, von 1966-1979 Leiterin der Kulturabteilung der Französischen Botschaft in Tel Aviv. Studium an der Avni Kunstakademie; Studium der Kabbala an der Universität Tel Aviv. Untere anderen erhielt sie mehrere Preise des Vereins für jüdische Kunst, Jerusalem, 1989 den Preis des Ministeriums für Handel und Industrie, im Rahmen der Internationalen Buchmesse, Jerusalem, für das schönste israelische Buch, die Pessah Haggada.

Wir zeigen ihre Werke vom 11. bis 18. März in der Rotunde des Foyers der Bochumer Synagoge. Zu dieser Ausstellung erscheint eine ausführliche Broschüre. Nähere Informationen im Internet unter: www.stadtakademie.de/programm.html

Öffnungszeiten: Sonntag, 11.03.: 16.30-19.00 Uhr
Montag, 12.03. bis Dienstag, 13.03.: 13.00-18.00 Uhr
Mittwoch, 14.03. bis Donnerstag, 15.03.: 13.00-19.30 Uhr
Freitag, 16.03.: 12.00-16.00 Uhr; Samstag, 17.03.: geschlossen; Sonntag, 18.03.: 14.00-19.30 Uhr

Vortrag zur Ausstellung:

Professor em. Dr. Jürgen Ebach, Bochum

Das Hohelied der Schöpfung oder: Wenn der Paradiesgarten wieder offen wird

Metavels Miniaturen bringen auf ihre Weise das Hohelied mit den Schöpfungstexten am Beginn der Bibel ins Gespräch. Um ein solches innerbiblisches Gespräch geht es auch in diesem Vortrag. Die biblischen Schöpfungsgeschichten berichten von einer Welt, wie sie nicht mehr und wie sie noch nicht ist. Im Hohelied kommt die Liebe zweier Menschen zu Wort und ins Bild, eine Liebe, die im Vorgesmack des Paradieses Schranken der Konvention durchbricht. In der Lektüre der Geschichten und ihrer Querverbindungen eröffnen sich Perspektiven auf ein Leben, in dem das, was ist, nicht alles ist.

Dr. Jürgen Ebach, Jahrgang 1945, war bis 2010 Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments und biblischer Hermeneutik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Die Interpretation von Texten der Genesis und dabei auch ihrer jüdischen Lektüregeschichte gehört zu den Schwerpunkten seiner wissenschaftlichen Arbeiten.

Musik: Vokalformation „Feyne Töne“, Wuppertal: Schabbat-Gesänge, u. a. von Arno Nadel

Dienstag, 13. März 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Michael Rosenkranz, Bochum

Was verbindet das christliche Kreuzes-Zeichen mit dem jüdischen Pessach-Fest?

Hat die christliche Sicht auf das Kreuz eine Entsprechung im Judentum? Was bedeutet es, dass Israel Ägypten tot am Meerufer liegen sah? Sollten auch Christen den Sauerteig aus ihrem Haus schaffen? Im Vortrag nähern wir uns einem universellen Thema.

Dr. med. Michael Rosenkranz ist Mitglied der Jüdischen Gemeinde Bochum - Herne - Hattingen.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Donnerstag, 15. März 2012, 19.30 Uhr
Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1

Alexander Kramarov, Dortmund und Kira Ratner, Köln

Violinkonzert

Werke u.a. von Beethoven, Ravel, Achron

Alexander Kramarov vereinigt in seiner künstlerischen Arbeit die Tradition der berühmten Russischen Schule mit neuen Ideen und Impulsen. Bereits während des Studiums am Tschaikowski-Konservatorium bei dem bedeutenden Geiger Leonid Kogan gewann er den 1. Preis beim 20. Internationalen Paganini-Wettbewerb in Genua. Seine Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker führte ihn durch die ehemalige Sowjetunion, Europa und Südamerika. Zurzeit ist er als Professor an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf tätig, gibt Solo- und Kammermusikkonzerte sowie Meisterkurse.

Kira Ratner ist Dozentin an den Musikhochschulen in Köln und Düsseldorf. Beim Felix-Mendelssohn-Bartholdi-Wettbewerb 1995 in Berlin erhielt sie den Preis für Kammermusik und die beste Klavierbegleitung. Sie tritt regelmäßig auf bei Konzertreisen in ganz Europa und Südostasien sowie bei verschiedenen internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival und Mecklenburg-Vorpommern Musiksommer.

Gebühr: 10,- €

Symposium für Elazar Benyoëtz zum 75. Geburtstag

Sonntag, 18. März 2012, 15.00 – 18.30 Uhr
Synagoge Bochum, Erich-Mendel-Platz 1

„Mit den Lippen an Gott hängen“

Elazar Benyoëtz gilt als der bedeutendste zeitgenössische Aphoristiker deutscher Zunge und als legitimer Erbe von Georg Christoph Lichtenberg, Karl Kraus und Elias Canetti. Das Verhältnis zwischen Juden und Christen, zwischen Deutschen und Israelis sowie die Suche nach einer heute möglichen Sprache des Glaubens sind besonders wichtige Themen seines Werks.

1937 als Sohn österreichischer Juden in Wiener Neustadt geboren, 1939 mit seiner Familie ins damalige Palästina geflohen, lebt und arbeitet Elazar Benyoëtz heute in Jerusalem und Tel Aviv. 1959 legte er das Rabbinerexamen ab. 1964 gründete er die Bibliographia Judaica. Elazar Benyoëtz schrieb seine ersten Gedichtbände auf Hebräisch. Seit 1969 sind seine Essays und Aphorismenbände fast ausschließlich in deutscher Sprache erschienen.

Seit 1968 ist Elazar Benyoëtz mit der Miniaturenmalerin und Kalligraphin Renée Koppel verheiratet, die unter dem Künstlernamen Metavel arbeitet. Der Name Ben-yoëtz bedeutet Sohn des Ratgebers.

Auszeichnungen:

1988 Adelbert-von-Chamisso-Preis durch die Bayerische Akademie der Schönen Künste

1997 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für die Verdienste um die deutsche Sprache

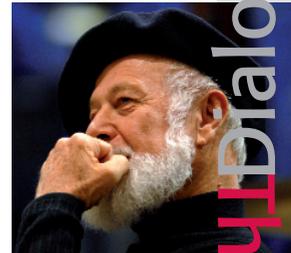
2003 Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt

2002 Joseph-Breitbach-Preis durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz

2008 Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse

2009 Ehrenabzeichen der Stadt Wiener Neustadt 2010 Theodor-Kramer-Preis

2011 Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg



Symposium für Elazar Benyoëtz zum 75. Geburtstag

15.00 – 16.00 Uhr

Professor Dr. Michael Bongardt, Berlin

„Gebet: Mit den Lippen an Gott hängen“ (Elazar Benyoëtz)

Eine biblisch-literarische Spurensuche

Wer ist Gott, dass er uns hören könnte? Wo ist Gott, dass wir zu ihm beten könnten? Diese Fragen bedrängen Menschen nicht erst heute. Die Bibel, die jüdische und die christliche Tradition, nicht zuletzt die Literatur versuchen bis heute, darauf zu antworten. Die Auskunft, die sich über die Jahrhunderte geformt hat, ist irritierend paradox: Gott ist das Gehör für die von uns gesprochenen Gebete. Gott ist im Gebet, das unsere Lippen formen. Denn Gott ist nicht eine raumgreifende Macht in unserem Leben – sondern die Eröffnung unseres Lebens- und Sprachraums. Es liegt an uns, wie und wo wir ihm Raum geben.

Für den an der Thora geschulten Elazar Benyoëtz sind die großen Gestalten der Bibel und das Gebet Einweisungen in das Leben vor Gott, zu dem Menschen gerufen sind – und das oft so schwer zu finden ist.

Professor Dr. Michael Bongardt, geb. 1959, ist Philosoph und katholischer Theologe und leitet an der Freien Universität Berlin das Institut für Vergleichende Ethik.

16.15 – 17.00 Uhr

Dr. René Dausner, Eichstätt

„Gott hat das erste Wort, der in mir Betende das letzte“ (Elazar Benyoëtz)
Sprachformen der Spiritualität und Liturgie heute

Einer zunehmenden Fülle an spiritueller Literatur steht eine wachsende Not gegenüber, den Glauben und mit ihm das Gebet zur Sprache zu bringen. Besteht zwischen beiden Tendenzen ein innerer Zusammenhang? Entspricht gar die spirituell-sprachliche Betriebsamkeit in Wirklichkeit einem geistigen und geistlichen Leerlauf? Welche Worte aber wären dann zu wählen für das Gebet und die Liturgie, um eine Antwort auf Gottes An- und Zuspruch zu wagen? Gehört – wie von Paulus her zu vermuten ist (vgl. Röm. 8,27) – nicht auch das Schweigen konstitutiv dazu? Aber: hätte das

Schweigen das letzte Wort, was wäre damit gesagt? Mit anderen Worten: welche Sprachformen brauchen Spiritualität und Liturgie heute?

Die Dichtung von Elazar Benyoëtz soll Ausgangspunkt sein für eine Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Philosophie und Theologie und somit für die Suche nach tragfähigen Sprachformen des Betens.

Dr. René Dausner, geb. 1975, Promotion in dogmatischer Theologie mit der Arbeit „Schreiben wie ein Toter“. Poetologisch-theologische Analysen zum deutschsprachigen Werk des israelisch-jüdischen Dichters Elazar Benyoëtz, Paderborn u.a. 2007. Seit 2011 wiss. Assistent am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie an der Katholischen Universität Eichstätt.

17.30 – 18.30 Uhr

Elazar Benyoëtz, Jerusalem

DANKLESUNG

Musik: André Enthöfer, Sopransaxophon, Klarinette, Bassklarinette; Burkhard Hessler, Piano

Gebühr: 10,- € für das gesamte Symposium

Ab 18.30 Uhr Abendessen im Restaurant Matzen nach Anmeldung in der Ev. Stadtakademie: 0234 - 96 29 04 - 661



Matzen – das Restaurant an der Synagoge mit traditioneller jiddischer Küche aus Osteuropa, New York und Israel.
Erich-Mendel-Platz 1, 44791 Bochum
Telefon 0234 - 417 56 01 26

Öffnungszeiten:
Dienstag – Donnerstag:
12.00 – 22.00 Uhr
Samstag: 17.00 – 22.00 Uhr
Sonntag: 12.00 – 22.00 Uhr
Montag / Freitag Ruhetag

Sonntag, 13. Mai 2012, 19.00 Uhr und
Montag, 14. Mai 2012, 19.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Rabbiner Michel Monheit Birnbaum, Straßburg

Mit Bibel und Talmud den Text und die Welt lesen lernen.

Jakob und die Himmelsleiter, 1. Mose 28. Oder: Was ist Religion?

Seminar, Teil I+II

Da wo Jakob nichts mehr hat als nur einen Stein als Kopfkissen ist zugleich das Haus Gottes. Verbindungen zwischen Himmel und Erde, Altem und Neuem bahnen sich an. Eine Liebesgeschichte, nicht nur zwischen Geschwistern, die leider nicht – noch nicht – möglich war.

Rabbiner Michel Monheit Birnbaum wird uns in diesen Text hineinnehmen, so dass diese Erzählungen anfangen, mit unseren Geschichten zu kommunizieren. Gerade das Lesen des biblischen Textes in seiner Fremdheit und der alten rabbinischen Traditionen eröffnet neue Perspektiven auf unsere eigenen Lebenserfahrungen. Lesen und Lernen wie die Tora sich uns zu lesen schenkt und nicht wie wir sie lesen wollen, kann zur Nahrung für das eigene Leben werden. Eingeladen sind alle Interessierten. Hebräischkenntnisse sind keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Rabbiner Michel Monheit Birnbaum lehrt u.a. in Straßburg und Basel.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder pro Abend

Diakonie 

Diakonische
Dienste Bochum

- Hilfestellung bei der Körperpflege
- Injektionen, Verbände, Medikamentengabe
- Pflegenachweis für die Pflegekasse
- kostenlose Beratung

Wir pflegen zu Hause.

02 34 50 70 20

Dienstag, 27. März 2012 und
Dienstag, 22. Mai 2012, jeweils 17.00 – 18.30 Uhr
Jüdischer Friedhof in Bochum-Wiemelhausen

Klaus Grote, Bochum

Spuren im Stein – Rundgang über den jüdischen Friedhof

Auf dem jüdischen Teil des Kommunalfriedhofs an der Wasserstraße stehen Grabsteine aus einem Zeitraum von fast drei Jahrhunderten bis in die Gegenwart. Ihre Anlage, ihre Formen und Inschriften ermöglichen Einblicke in zentrale Inhalte und Wandlungen jüdischen Glaubens und jüdischer Frömmigkeit und sind aufschlussreiche Zeugnisse der wechselvollen Geschichte jüdischen Lebens in Bochum. An exponierten Stellen und Gräbern werden ein Kurzvortrag gehalten und Gespräche geführt.

Gebühr: 4,- €, direkt vor Ort
Treffpunkt: Ecke Wasserstraße/Königsallee,
Haltestelle Werk Eickhoff.

Anmeldung an: Ev. Erwachsenenbildung Bochum
Westring 26 c, 44787 Bochum
Ulrike Gernhart, Telefon 0234 - 96 29 04 - 662 oder
office@eb-bochum.de



Donnerstag, 29. März 2012, 17.00 – 18.30 Uhr
Mitglieder des Freundeskreises Bochumer Synagoge
Führung durch die Synagoge Bochum

Gebühr: 3,- €, direkt vor Ort

In Kooperation mit dem Katholischen Forum Bochum
und dem Freundeskreis Bochumer Synagoge

Dienstag, 28. Februar 2012, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Thomas Lemmen, Köln und
Holger Nollmann, Bochum

Muslimisches Leben in Deutschland. Eine Einführung

Die religiöse Landkarte Deutschlands ist durch Migration bunter und vielfältiger geworden. Innerhalb dieser Vielfalt stellt der Islam die zweitgrößte Religion dar. In vielen Städten sind Moscheen entstanden und gehören inzwischen zum Stadtbild. So wie Musliminnen und Muslime längst Teil der Gesellschaft geworden sind, sollte auch der interreligiöse Dialog zur Normalität des Miteinanders gehören. Voraussetzung dieses Dialogs ist das Wissen voneinander. Muslimisches Leben in Deutschland ist vielen Menschen jedoch noch immer fremd und unbekannt. Der Vortrag will durch Information und Diskussion Grundlagen für ein besseres Verstehen legen: Wie viele Muslime leben in Deutschland? Welchen Ausrichtungen und Gruppierungen innerhalb des Islam gehören sie an? Wie sind muslimische Gemeinschaften in Deutschland organisiert? Welche Aufgaben nehmen sie wahr und wo kann der Dialog ansetzen?

Anschließend wird Holger Nollmann, seit 2010 Pfarrer an der Friedenskirche der Kirchengemeinde Bochum, das interkulturelle Projekt Stadtteilbegegnungszentrum Stahlhausen vorstellen. Hier entsteht in einem gemeinwesenorientierten Ansatz in gemeinsamer Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde und der IFAK e.V. im Gebäude der Friedenskirche ein mit öffentlichen Mitteln des Stadtumbaus teilfinanziertes Modellprojekt zur Förderung des Zusammenlebens und des interreligiösen Dialogs.

Dr. Thomas Lemmen ist Mitarbeiter des Referats Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln, Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V. (CIG) und Lehrbeauftragter an der Kath. Hochschule Nordrhein-Westfalen.

Pfarrer Holger Nollmann ist seit einem Jahr Pfarrer der Kirchengemeinde Bochum, Bezirk Friedenskirche. Er war bis Januar 2011 Auslandspfarrer der EKD in Istanbul. Zuvor war er Leiter der Beratungsstelle Christlich-islamische Begegnung der rheinischen und westfälischen Landeskirche. Für seine Kulturmittlerschaft Türkei-Deutschland wurde ihm 2011 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Mittwochs jeweils um 20.00 Uhr
15. Februar, 21. März, 16. Mai und 20. Juni 2012
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. habil. Hermann-Josef Röllicke, Düsseldorf
Arbeitskreis Buddhismus

Nach der guten Resonanz auf die Veranstaltungen im vergangenen Halbjahr und dem Wunsch der Teilnehmenden nach einer vertieften Beschäftigung mit dem Buddhismus setzen wir die gemeinsamen Lektüererunden mit buddhistischen Schriften aus dem Umkreis der Prajna-Paramita-Literatur (Vollendung durch Weisheit) fort. Die Lehre von der Prajna-Paramita gehört zu den unbedingten Grundlagen des Mahayana-Buddhismus (des Nördlichen Buddhismus Asiens). Auf ihr beruht die Einübung in die doppelte Negation, die auf den ersten Blick den Anschein verwirender Paradoxie hinterlassen könnte, und ebenso die Frage nach der Bedeutung und der Bedeutungsauslöschung aller Merkmale der Leere.

Zu den Prajna-Paramita-Schriften zählen u.a. das Herz-sutra (s. Abb.) und das Diamant-sutra, die in etlichen Übersetzungen



unterschiedlicher Qualität in europäische Sprachen auf dem Büchermarkt zu finden sind. Sie gelten als Grundlage für die Übung der Achtsamkeit, die in die Praxis der Meditation und einer aufmerksamen Lebensführung überleitet. Das Gespräch über die gewonnenen Einsichten soll Analogien und Differenzen zum Christentum einbeziehen. Erläuterungen buddhistischer Kunstwerke, ihre Ikonographie und Symbolik vertiefen die Textbetrachtungen.

Dr. habil. Hermann-Josef Röllicke ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ekô-Haus der Japanischen Kultur, Düsseldorf. <http://www.eko-haus.de>

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Der Farbdruck dieses Programmheftes wurde ermöglicht durch eine großzügige Spende der

**STADTWERKE
BOCHUM**



Spiritualität und Lebensführung

Freitag, 10. Februar 2012, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 12. Februar 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Tagungsstätte Haus Nordhelle,
Zum Koppenkopf 3, 58540 Meinerzhagen

Don Chen, Bergisch Gladbach u. Arno Lohmann, Bochum

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe ...“. Bibliodrama zum Hohelied der Liebe, 1. Korinther 13

Welcher spirituelle Weg wird uns von Paulus im Hohelied der Liebe empfohlen? Es geht um unser Verhältnis zu uns selbst, zu anderen, zur Welt und zu Gott. Die Kardinaltugenden Glaube, Hoffnung und Liebe scheinen auf den ersten Blick verständlich zu sein. Wenn wir aber den Satz vorher lesen: Wir sehen jetzt durch einem Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. (1 Korinther 13, 12+13), erkennen wir einen mystischen Weg. Wie können wir gemeinsam diesen großartigen Text des Hoheliedes verstehen, uns durch ihn verwandeln lassen und hierdurch unseren spirituellen Weg im Alltag finden? Wie entstehen diese Kardinaltugenden Glaube, Hoffnung und Liebe in uns? In diesem Bibliodrama geht es um die Entwicklung einer ganzheitlichen, bewussten Haltung der Liebe, mit der wir uns als untrennbarer Teil des Ganzen verstehen. Szenisches Spiel, Austausch in der Gruppe, Tanz und Meditation sind Elemente des Bibliodramas.

*Don Chen, freiberuflicher Therapeut, Bioenergetiker, Dozent am Psychoanalytischen Institut Nordrhein, Düsseldorf.
Arno Lohmann, Pfarrer, Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum.*

Gebühr: 179,- €, EZZ 20,- €

Anmeldung bitte an: Evangelische Stadtakademie Bochum,
Telefon 0234 - 96 29 04 - 661, office@stadtakademie.de

Sonntag, 22. April 2012, 11.00 - 16.00 Uhr
Hof Tüshaus-Mühle, Weseler Str. 433, 46286 Dorsten

Mechthild Mertens, Bochum u. Margarete Tüshaus, Dorsten

Meditation und AlexanderTechnik

Des Lebens Sinn erfahren, Freude an der Bewegung, Ruhe und Frieden im Tätigsein, Verbundenheit im Miteinander, den Klang in der Stille erleben sind die Ziele dieses Workshops.

Durch Impulse aus Meditation und AlexanderTechnik werden Sie angeleitet, innere Lebensräume zu entfalten, die Sie tiefer mit Ihrer Lebensenergie verbinden. So können Sie neue Ressourcen entdecken und Ihre tiefer liegenden Gefühle, Strukturen und Energien als wichtige Boten für Ihren Lebensweg nutzen.

Mechthild Mertens ist Supervisorin, Organisationsberaterin, Mediatorin und Lehrerin für Meditation.

*Margarete Tüshaus ist Lehrerin der AlexanderTechnik und Mitglied der Gesellschaft der Lehrer der AlexanderTechnik.
www.alexandertechnik-ruhr.de*

Gebühr: 30,- €

Information und Anmeldung (erforderlich):

Mechthild Mertens, Schadowstraße 12 a, 44801 Bochum,
Telefon 0234 - 38 05 57, mechthild.mertens@web.de

Kosten bitte vorher überweisen an:

Ev. Stadtakademie Bochum, Sparkasse Bochum,
Konto-Nr. 13 20 209, BLZ 430 500 01

Samstag, 26. Mai 2012, 11.00 - 15.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Mechthild Mertens, Bochum

Der eigenen Weisheit lebenslang folgen! Besondere Lebensphasen entwickeln Bewusstheit

Wir durchlaufen sowohl körperlich als auch seelisch Entwicklungsprozesse, die sich, – wenn sie gesund verlaufen – diametral zueinander verhalten. Unsere Körperzellen bauen sich eher ab, während die emotionalen Kräfte aufgebaut werden können. Ob es allerdings zu einem Zuwachs kommt, hängt u. a. davon ab, wie bewusst sich der Einzelne mit den Herausforderungen, die er durch natürliche physische, psychische und soziale Veränderungen erlebt, umgeht. Die zentrale Frage lautet: Nehmen wir die Veränderungen an oder stellen wir uns – eher unbewusst – dagegen? In der Annahme liegt das Erkennen des Stirb und Werde, was unannehmbar zu sein scheint. Es braucht Bewusstheit des Einzelnen, diese Wahrheit zu leben, aber auch einen sozialen Rahmen, der die Annahme erleichtert und Neues entstehen lässt. Wir alle verfügen über die innere Weisheit, die wahr werden lässt, was wahr für uns ist. Aber nicht immer ist uns die Kraft dieser Weisheit gegenwärtig. Die Veranstaltung will die Zusammenhänge transparent werden lassen und – wenn möglich – einen unterstützenden Diskurs anregen.

Mechthild Mertens ist Supervisorin, Organisationsberaterin, Mediatorin und Lehrerin für Meditation.

Gebühr: 15,- €

Hinweis

Donnerstag, 14. Juni 2012, 18.00 – 21.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c
Professor Dr. Michael von Brück, München

Gott oder das Nichts? Spirituelle Perspektiven gegenwärtiger Religionsentwicklungen

Ab 18.00 Uhr: Meditative Übung mit dem Referenten
(mit Anmeldung unter 0234 - 96 29 04-661) s. S. 9

Freitag, 15. Juni 2012, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 17. Juni 2012, 14.00 Uhr
Hof Tüshaus-Mühle, Weseler Str. 433, 46286 Dorsten

Mechthild Mertens, Margarete Tüshaus,
Dr. Hartmut Schröter und Arno Lohmann

Retreat: Spiritualität erfahren und leben

Die vielfältigen Formen heutiger spiritueller Praxis, meist in Anlehnung an fernöstliche Religionen, lassen auf ein ungebrochenes Bedürfnis nach Orientierung schließen im persönlichen Leben und in den vielfach krisenhaften globalen Herausforderungen. Gleichzeitig wächst die Abkehr von den Kirchen. Ist damit auch der Verzicht auf Gott gemeint? Mit der Frage „Spiritualität ohne Gott?“ befasst sich eine Vortragsreihe. An diesem Wochenende sollen primär spirituelle Erfahrungen erschlossen und ausgetauscht werden. Wir laden Sie ein zu gegenstandsloser Meditation im Geist des Zen (Mechthild Mertens), zu Körperübungen der „Alexander-Technik“ (Margarete Tüshaus), zu Erfahrungen mit moderner Kunst (Hartmut Schröter) und mit Liedern der Mystik (Arno Lohmann). Wir suchen ausdrücklich auch das Gespräch über die gewonnenen Eindrücke, über Zweifel und Befremdungen, über das Wagnis einer spirituellen Lebenspraxis und zur Frage einer Spiritualität mit oder ohne Gott.

Als Tagungsort dient uns ein stilvoll renoviertes altes Gehöft am Rande von Dorsten in einer verlockenden Wald-, Feld- und Seenlandschaft, die zu Spaziergängen einlädt. Im Tüshaus-Hof stehen 15 Betten wahlweise in Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern zur Verfügung. Darüber hinaus können Hotelzimmer in der Nähe gebucht werden.

Beitrag: 125,- € Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Vollpension.
Höchstteilnehmerzahl: 25

Anmeldung bitte bis 5. Juni an Ev. Stadtakademie,
Tel. 0234 - 96 29 04 - 661 oder office@stadtakademie.de

Gut fürs Klima, gut für mich:

Ökostrom aus Wasserkraft

für nur 1 € mehr im Monat.



Politik und Gesellschaft

Dienstag, 6. März 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Michael Lüders, Berlin

Revolution – Macht – Frieden: Wie geht es weiter ein Jahr nach dem „arabischen Frühling“?

Etwas mehr als ein Jahr nach dem Beginn des arabischen Frühlings blickt der Nahostexperte Michael Lüders zurück auf die Anfänge und beschreibt den Weg zur arabischen Revolution. Er erläutert, warum sie sich wie ein Lauffeuer ausbreitete und was sie für uns in Europa bedeutet. Warum gab es keine Demokratien in der arabischen Welt? Welche Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Konsequenzen hat die aktuelle Gewalteskalation in Syrien?

Lüders beschreibt sowohl neue Strukturen der Macht wie die Angst vor dem Wandel und insbesondere, weshalb der Westen sich schwertut mit dem arabischen Frühling. Sind am Ende Islamisten die Sieger? Welche Optionen gibt es für einen dauerhaften Frieden? Und was kann Deutschland dafür tun?

Ein Grußwort spricht die Friedensbeauftragte der Ev. Kirche von Westfalen, Superintendentin Annette Muhr-Nelson, Unna.

Dr. Michael Lüders, geboren 1959 in Bremen. Studium der arabischen Literatur in Damaskus, der Islamwissenschaften, Politologie und Publizistik in Berlin. Promotion über das ägyptische Kino. Dokumentarfilme für SWR und WDR. Langjähriger Nahostkorrespondent der Wochen-

zeitung DIE ZEIT. Lebt als Politik- und Wirtschaftsberater, Publizist und Autor in Berlin. Zuletzt erschien von ihm das Buch: „Tage des Zorns. Die arabische Revolution verändert die Welt“.

Gebühr: 4,- €, erm. 2,- €
und für Akademiemitglieder

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Villigst, Studienleiter Uwe Trittman.



Sonntag, 29. April 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor em. Dr. Günter Brakelmann, Bochum

Buchvorstellung: Peter Yorck von Wartenburg

Peter Yorck von Wartenburg (1904-1944) gehört zu den Schlüsselfiguren des Widerstands gegen Hitler. Auf der Grundlage vieler bislang unbekannter Dokumente beschreibt Günter Brakelmann, wie aus dem preußischen Adligen der demokratische Graf wurde, der zusammen mit Helmut James von Moltke im Kreisauer Kreis ein Deutschland nach Hitler plante und zusammen mit Claus von Stauffenberg das Attentat vom 20. Juli 1944 vorbereitete.

Das schlesische Gut Klein-Oels war eine Welt für sich: Peter Yorcks Großvater hatte hier die größte Adelsbibliothek Deutschlands zusammengetragen. Sein Vater sprach sieben Sprachen und legte Wert auf seine loyale Opposition gegen den Kaiser. Das antike Griechenland war den zehn Geschwistern ebenso nah wie Preußen. Günter Brakelmann schildert einfühlsam die familiären Traditionen, aus denen heraus Peter Yorck Jurist wurde, auf eine Karriere als Beamter verzichtete und schließlich zusammen mit seiner Frau Marion in den Widerstand ging. Nach Stephan Hermlins Erzählung „Der Leutnant Yorck von Wartenburg“ von 1946 liegt mit diesem Buch die erste Biographie über eine der eindrucksvollsten Gestalten des deutschen Widerstands vor.

Dr. Günter Brakelmann, geb. 1931, Professor em. für Christliche Sozialethik und Zeitgeschichte an der Universität Bochum. Er gilt als einer der besten Kenner des deutschen Widerstands und des Kreisauer Kreises.

Musik: Alexandre Fainchtein, Klarinette, Köln

Gebühr: 6,- €, inkl. Imbiss

Dienstag, 15. Mai 2012, 18.00 – 19.15 Uhr
 Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Werner Milert und Rudolf Tschirbs, Bochum

Buchvorstellung: „Die andere Demokratie. Geschichte der Betriebsverfassung in Deutschland 1848 – 2008“

Einführung: Professor em. Dr. Günter Brakelmann, Bochum

In der Revolution von 1848 verlangten die Facharbeiter der Maschinenbauanstalt von August Borsig in Berlin wöchentliche regelmäßige Aussprachen mit der Werksleitung, um die Probleme und Wünsche der Arbeiter zur Geltung zu bringen. Das war die Geburtsstunde der betrieblichen Demokratie in Deutschland. Ein halbes Jahr lang galten diese Aussprachen auch für etwa 15 weitere Metallbetriebe in Berlin. Im Gleichklang mit der politischen Revolution und ihren Forderungen auf Wahlrecht und parlamentarische Repräsentation brachte die Märzrevolution mithin die Forderung nach dem Arbeitsbürger auf die Tagesordnung der deutschen Freiheitsgeschichte. Nach dem Abflauen und der Niederschlagung der revolutionären Situation wandte sich das deutsche Bürgertum den eigenen Wirtschaftsinteressen zu und herrschte bis in den Ersten Weltkrieg hinein in den Betrieben auf autokratische Weise. Erst „Das Betriebsrätegesetz von 1920“ führte die politisch-parlamentarische und die betriebliche Demokratie wieder zusammen.

Nach der Zerstörung der so geschaffenen Strukturen im Nationalsozialismus, aber auch in der DDR, entfaltete sich unter der erstarkten Gewerkschaftsbewegung nach 1945 der Mitbestimmungsgedanke aufs Neue. Seit den Krisenzeiten nach 1973, noch mehr seit den Globalisierungsschüben ist die Betriebsdemokratie wieder unter den Druck der Kapitalseite geraten. Betriebliche Solidarstrukturen werden zerstört oder verhindert. Damit ist aber der demokratische Grundkonsens der Bundesrepublik, ihre betriebliche Basis, in Gefahr.

Die Autoren: Werner Milert war zuletzt Arbeitsdirektor bei der Saargummi AG. Dr. Rudolf Tschirbs war bis 2011 Studiendirektor an der Goethe-Schule Bochum.

Einführung: Dr. Günter Brakelmann ist Professor em. für Christliche Sozialethik und Zeitgeschichte an der Universität Bochum.

Der Eintritt ist frei.



Dienstag, 15. Mai 2012, 19.30 Uhr
 Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Stefan Berger, Bochum

Europäische Identität – lässt sie sich aus europäischer Geschichte entwickeln?

Das europäische Projekt ist in der Krise. Die gegenwärtige Finanzkrise und die Debatten um die Zukunft des Euro machen einmal mehr deutlich, dass es sich bei der Europäischen Union um ein Elitenprojekt handelt, dem ein erheblicher Teil der Bevölkerung der EU eher skeptisch gegenübersteht. Bereits seit den 1980er Jahren versuchen deshalb die europäischen Eliten, das von ihnen durchaus erkannte Legitimationsdefizit der EU auch über kulturelle Identitätsdiskurse zu überwinden. Der wirtschaftliche Funktionalismus der frühen Jahre der EWG und der EG fand damit eine wichtige Korrektur. In den Debatten um die kulturelle Identität der Europäer spielt die europäische Geschichte immer wieder eine erhebliche Rolle. Im 19. Jahrhundert und frühen 20. Jahrhundert waren die Nationalstaaten Europas immerhin überaus erfolgreich, über Nationalgeschichte nationale Identität zu stiften. Sollte Europa nicht in der Lage sein, so ein verbreitetes analoges Denken, europäische Identität über europäische Geschichte zu befördern?

Der Vortrag lässt einige der vielversprechendsten Versuche solcher Identitätsbildung Revue passieren und fragt nach den Chancen und den Risiken einer solchen historisch verankerten europäischen Identität. Wie viel Geschichte verträgt Europa? Und ist Geschichte nicht eher das, was die Europäer trennt als das, was sie eint?

Dr. Stefan Berger, ist seit 2011 in der Nachfolge von Prof. Tenniferde Vorsitzender der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und Professor für Sozialgeschichte und soziale Bewegungen an der Ruhr-Universität Bochum, sowie Leiter des Instituts für soziale Bewegungen (ISB). Seit 2005 war er Professor für moderne deutsche und vergleichende europäische Geschichte an der Universität Manchester.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Februar

	Uhrzeit	Seite
01. Mi. Ökumenisches Seminar, Alte Propstei	19.30	7
08. Mi. Ökumenisches Seminar, Stadtakademie, Westring 26 c	19.30	7
10.-12. Fr.-So. Bibliodrama, Ev. Tagungsstätte Haus Nordhelle		20
15. Mi. Ökumenisches Seminar, Alte Propstei	19.30	7
15. Mi. Röllicke, Arbeitskreis Buddhismus	20.00	19
22. Mi. Ökumenisches Seminar, Stadtakademie, Westring 26 c	19.30	7
23. Do. Empfang zur Einweihung, Westring 26 c	11.00	6
26. So. Hagin/Himstedt, Theateraufführung, „Fräulein Pollinger“	16.00	38
28. Di. Lemmen, Muslimisches Leben in Deutschland/ Nollmann, Stadtteilbegegnungszentrum Stahlhausen	19.30	18
29. Mi. Ökumenisches Seminar, Alte Propstei	19.30	7

März

06. Di. Lüders, Ein Jahr nach dem „arabischen Frühling“	19.30	24
11. So. Ebach, Das Hohelied der Schöpfung/Metavel, Ausstellungseröffnung, Synagoge Bochum	17.00	10
13. Di. Rosenkranz, Kreuz und Pessach	19.30	12
15. Do. Kramarov, Violinkonzert, Synagoge Bochum	19.30	12
18. So. Symposium Elazar Benyoëtz, Synagoge Bochum	15.00	13
– Bongardt, „Gebet: Mit den Lippen an Gott hängen“	15.00	14
– Dausner, „Gott hat das erste Wort ...“	16.15	14
– Elazar Benyoëtz, DANKLESUNG	17.30	15
21. Mi. FilmForum, „Von Göttern und Menschen“, Königsallee 40	19.00	48
21. Mi. Röllicke, Arbeitskreis Buddhismus	20.00	19
27. Di. Grote, Rundgang Jüdischer Friedhof	17.00	17
27. Di. CICUIT, Sonntag, Verdis Erben	19.30	39
29. Do. Führung durch die Bochumer Synagoge	17.00	17

April

17. Di. Meyer-Abich, Was es bedeutet gesund zu sein	19.30	32
18. Mi. FilmForum, „Die zwei Leben der Veronika“, Königsallee 40	19.00	49
19. Do. Schröter/Schöning, Lorrain – Turner – Monet – Twombly	19.30	40
21.-22. Sa.-So. Ausstellungsfahrt Stuttgart und Frankfurt		45
22. So. Mertens/Tüshaus, Meditation u. Alexander- Technik, Hof Tüshaus-Mühle, Dorsten	11.00	20

	Uhrzeit	Seite
24. Di. Mitgliederversammlung	17.00	3
24. Di. CICUIT, Hoffmann, Francesco Petrarca	19.30	41
26. Do. Junge-Wentrup, Ein Jahr nach Fukushima	18.00	33
26. Do. Breyer, Energiewende (m. Solidarische Kirche)	19.30	33
28. Sa. Stadtrundgang: StadtUmbau Westend	10.00	36
29. So. Brakelmann, Yorck von Wartenburg	16.00	25

Mai

05. Sa. Rundfahrt, Starke Frauen im Revier	9.00	43
06. So. artENSEMBLE, Theateraufführung, „Die Nacht kurz vor den Wäldern“	16.00	41
08. Di. Rost, KlimaKultur	19.30	34
13. So. Monheit Birnbaum, Mit Bibel und Talmud I	19.00	16
14. Mo. Monheit Birnbaum, Mit Bibel und Talmud II	19.00	16
15. Di. Milert/Tschirbs, Die andere Demokratie; Brakelmann	18.00	26
15. Di. Berger, Europäische Identität	19.30	27
16. Mi. Röllicke, Arbeitskreis Buddhismus	20.00	19
22. Di. Grote, Rundgang Jüdischer Friedhof	17.00	17
22. Di. Zumach, Iran – der nächste Krieg?	19.30	30
26. Sa. Stadtrundgang, Wettbewerb Musikzentrum	10.00	37
26. Sa. Mertens, Der eigenen Weisheit lebenslang folgen	11.00	21
29. Di. CICUIT, Grünbein, Lesung: Aroma, Christuskirche Bochum	19.30	42

Juni

05. Di. Rogall, Nachhaltige Wirtschaftslehre	19.30	35
09. Sa. Stadtrundgang, Konrad-Adenauer-Platz	10.00	37
10. So. Eulenberger, Von Gott reden	16.00	8
12. Di. Diegel, Werteorientiertes Handeln in der Wirtschaft	19.30	30
14. Do. von Brück, Gott oder das Nichts	18.00	9
15.-17. Fr.-So. Retreat: Spiritualität erfahren und leben, Hof Tüshaus-Mühle, Dorsten		22
19. Di. Kaiser, Wahr-Nehmung und Resonanz	19.30	43
20. Mi. Röllicke, Arbeitskreis Buddhismus	20.00	19
23. Sa. Stadtrundgang: „Guten Tag Herr Ostermann“	13.00	44
26. Di. Mogge-Grotjahn, Inklusion	19.30	31

Juli

01. So. Ausstellungsfahrt, Riley, Siegen	10.00	47
07. Sa. Stadtrundfahrt, „Rheinischer Esel“	8.30	37

Dienstag, 22. Mai 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Andreas Zumach, Genf

Iran – der nächste Krieg?

Seit sieben Jahren eskaliert der internationale Konflikt um das iranische Atomprogramm, scheinbar ohne Aussicht auf eine politische Lösung. Die israelische Regierung drängt in Washington immer stärker auf Militärschläge gegen iranische Nuklearanlagen – und droht mit einem Alleingang. Die Menschenrechtsverletzungen der iranischen Regierung und die antisemitische und antiisraelische Rhetorik von Präsident Ahmadinedschad werden auch in Deutschland zur Vorabrechtfertigung für den Einsatz militärischer Mittel gegen den Iran instrumentalisiert. Ein Krieg gegen Iran hätte furchterliche Folgen. Nicht nur für die unmittelbar betroffenen Menschen, sondern für die gesamte Region Naher/Mittlerer Osten. Er würde auch das angespannte Verhältnis zwischen westlicher und islamischer Welt weiter verschärfen.

Andreas Zumach erläutert, um welche Interessen es bei dem Konflikt mit Teheran geht und hinterfragt auch die Rolle Deutschlands in dieser internationalen Situation. Welche Chancen bestehen für eine Deeskalation und eine politische Lösung? Dieser bereits für das Frühjahr 2011 vorgesehene Vortrag wurde aufgrund der damaligen Ereignisse in Libyen verschoben. Die Spannungen mit dem Iran haben inzwischen ein gefährliches Eskalationspotenzial und damit eine brisante Aktualität angenommen.

Andreas Zumach ist deutscher Journalist und Publizist. Er arbeitet im Palais des Nations, dem europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf als Korrespondent für Printmedien, z. B. der taz. Er gilt als Experte auf den Gebieten des Völkerrechts, der Sicherheitspolitik, der Rüstungskontrolle und internationaler Organisationen.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Dienstag, 12. Juni 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Helmut Diegel, Bochum

Werteorientiertes Handeln in der Wirtschaft – Zukunftsstrategie oder Illusion

Gut bezahlte Manager prägen das medial gezeichnete Bild des Unternehmers in Deutschland – und das nicht unbe-

dingt zum Ansehen der Wirtschaft. Doch die Top-Manager dieser Welt sind nicht die Wirtschaft. Der Mittelstand, die Familienunternehmen bilden das Rückgrat der Wirtschaft – im Bezirk der IHK Mittleres Ruhrgebiet noch mehr als vielerorts sonst. Ein Unternehmer hat Verantwortung zu tragen, nicht nur für seinen wirtschaftlichen Erfolg. Seine Entscheidungen betreffen viele Menschen unmittelbar und mittelbar bis in ihre Existenz. Was können oder sollten Grundlagen eines verantwortungsbewussten Wirtschaftens sein? Gibt es ein werteorientiertes Handeln ohne zwingenden Gegensatz zu erfolgreichem Handeln? Welche Werte können oder sollen überhaupt die Grundlage des wirtschaftlichen Handelns bilden? Und gibt es darüber einen gesellschaftlichen Konsens? Mit diesem Vortrag stellt Helmut Diegel seine Arbeit als neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet vor. Er stellt bewusst mehr Fragen, als Antworten zu geben. Er möchte Anregungen geben zum Nachdenken.

Helmut Diegel war von 1985 bis 2005 CDU-Abgeordneter im nordrhein-westfälischen Landtag, von 2005 bis 2010 Regierungspräsident in Arnsberg und wurde zum 1. Januar 2011 zum Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet in Bochum bestellt.

Eintritt: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Dienstag, 26. Juni 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professorin Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn, Bochum

„Inklusion“ – neuer Wein in alten Schläuchen?

Der Inklusions-Begriff wird heute fast inflationär gebraucht. Hat er einfach nur den herkömmlichen Integrations-Begriff abgelöst, oder steht er für ein neues Verständnis von Zugehörigkeit und Teilhabe? Der Vortrag geht auf die zwei Kontexte der aktuellen Inklusions-Debatte ein – den menschenrechtlichen Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention, und den sozialwissenschaftlichen Kontext von Armut und sozialer Ungleichheit – und stellt mögliche politische Schlussfolgerungen zur Diskussion.

Professorin Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn lehrt seit 1988 Soziologie am Fachbereich Soziale Arbeit an der Ev. Fachhochschule Bochum. Sie ist Mitglied im Vorstand der Ev. Stadtakademie.

Eintritt: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

ÖkoSphäre – Perspektiven für eine neue Politik des Lebens

Die aktuellen und sich abzeichnenden sozial-kulturellen, ökonomischen und umweltpolitischen Herausforderungen (die wechselseitige Verstärkung von Klimakrise, Finanzmarktkrise und Demokratiekrise) erfordern eine Bewusstseinsbildung und Verständigungsprozesse grundlegender Art. Ihre Tragweite wird mit dem Titel des neuen Buches von Claus Leggewie und Harald Welzer markiert: „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“. Die Ev. Stadtakademie bietet hierzu Veranstaltungen mit Wissenschaftlern und lokalen Entscheidungsträgern an, die ihre Erkenntnisse vortragen und zur Diskussion stellen.

Dienstag, 17. April 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor em. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich, Hamburg

Was es bedeutet, gesund zu sein – Philosophie der Medizin

In Krankheit und Gesundheit spiegelt sich das Leben. Bevor Menschen medizinisch krank werden, fehlt ihnen in der Regel etwas Nichtmedizinisches. Dieser Mangel liegt entweder im persönlichen oder im gesellschaftlichen oder im natürlichen Mitsein, d.h. im Verhältnis zur Welt in den verschiedenen Horizonten unserer Zugehörigkeit. Alle Krankheiten sind danach grundsätzlich psychosomatisch, können außer durch persönliche Beziehungen jedoch gleichermaßen durch Arbeitsverhältnisse oder ein defizitäres Naturverhältnis bedingt sein. Ein spinozistisches Menschenbild (Körper und Geist sind verschiedene Erscheinungsweisen des einen Menschen, in dessen Seele sie sich verbinden) muss danach an die Stelle des in der Medizin immer noch herrschenden cartesianischen (der Körper ist eine seelenfreie Zone) treten. Naturwissenschaftlich zeigt sich dies sowohl in der Psychoneuroimmunologie als auch in der neueren Epigenetik.

Dr. Klaus Meyer-Abich ist Professor em. für Naturphilosophie an der Universität Essen. Er war von 1984-1987 Senator für Wissenschaft und Forschung in Hamburg.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder



Gemeinsame Tagung der Solidarischen Kirche Westfalen/Lippe und der Evangelischen Stadtakademie Bochum

Donnerstag, 26. April 2012, 18.00 – 19.15 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Ein Zeitzeuge aus dem AKW Fukushima, Japan und Peter Junge-Wentrup, Dortmund

„Ein Jahr nach Fukushima ...“

Teil der Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks (IBB), Dortmund

Nachdem im vergangenen November mit der Ausstellung „25 Jahre nach Tschernobyl – Menschen – Orte – Solidarität“ einer der sog. Liquidatoren von 1986 aus Tschernobyl Gast in der Stadtakademie war, wird diesmal ein Arbeiter aus dem AKW Fukushima aus Japan anwesend sein und über seine Erfahrungen informieren.

Ein Jahr nach Fukushima und 26 Jahre nach Tschernobyl gleichen sich die Situationen: Familien in radioaktiv belasteten Regionen in Japan sind unzureichend informiert, wissen nicht, welche Nahrung sie noch essen dürfen und wie hoch das Trinkwasser belastet ist. Arbeiter in Fukushima, die versuchen, die Katastrophe zu begrenzen, bleiben im Unwissen über ihre radioaktive Kontamination. Erneut wird die Weltgesellschaft unzureichend informiert.

Peter Junge-Wentrup ist Geschäftsführer des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks (IBB) in Dortmund.

Anschließend: **19.30 Uhr**

Klaus Breyer, Villigst

Wer aussteigt, muss auch ernsthaft einsteigen.

Konfliktlinien der Energiewende und das Engagement der Kirche

Die Beschlüsse der Bundesregierung zur Energiewende werden sich an einem nachhaltigen Willen zum Aufbau eines fehlertoleranten, klimaschützenden, sozial gerechten und wirtschaftlichen Energiesystems in Deutschland messen lassen müssen. Eine Energiewende kann nicht irgendwo in Auftrag gegeben werden. Die Energieversorgung der Zukunft ist im Kern ein gesamtgesellschaftliches Projekt für das ein breiter gesellschaftlicher Konsens notwendig ist. Der Vortrag zeichnet die Konfliktlinien der Energiewende nach und stellt die Gesamtklimaschutzstrategie 2020 der

Evangelischen Kirche von Westfalen vor. Einige der bereits zahlreichen kirchlichen Modellprojekte werden vorgestellt.

Pfarrer Klaus Breyer ist Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Akademie Villigst und Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

In Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Bildung und Begegnung (IBB) in Dortmund.

Dienstag, 8. Mai 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Dietmar Rost, Essen

KlimaKultur

Die Analyse des Klimawandels aus kulturwissenschaftlicher Sicht

Es reicht längst nicht mehr aus, den anthropogenen Klimawandel und seine Folgen alleine von der naturwissenschaftlichen Seite her zu betrachten. Die sich abzeichnenden Folgen von Klimaveränderungen – wie beispielweise eine Zunahme von Extremwetterereignissen, Anstieg des Meeresspiegels oder Verschiebungen klimatischer Zonen – können tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen bedeuten. Zugleich hängen die Wahrnehmung und Bewältigung von Klimawandel und damit verbundenen Gefährdungen von kulturellen Faktoren ab.

KlimaKultur ist der Titel eines 2008 am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) eingerichteten Forschungsschwerpunkts, der aus transdisziplinärer Perspektive solche tiefgreifenden sozialen Folgen des globalen Klimawandels und die kulturellen Voraussetzungen seiner Bewältigung untersucht. Der Vortrag stellt diesen Forschungsschwerpunkt vor, indem er zunächst die kulturelle Dimension des Klimawandels umreißt, um dann exemplarisch auf einige Forschungen dieses Schwerpunktbereiches wie zum Beispiel zu Wahrnehmungen und Nichtwahrnehmungen von Veränderungen oder zum Umgang mit Naturkatastrophen einzugehen.

Dr. Dietmar Rost ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI), Koordinator der von Prof. Dr. Harald Welzer geleiteten Forschungsprojekte Katastrophenerinnerung und Shifting Baselines. Arbeitsschwerpunkte: Umweltsoziologie; soziologische Theorien; Gewalt; kollektive Identität und Differenz; Migration.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Dienstag, 5. Juni 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Holger Rogall, Berlin

Essentials einer nachhaltigen Wirtschaftslehre

Spätestens seit der Jahrtausendwende sind die Gefahren für die menschliche Zivilisation in diesem Jahrhundert nicht mehr zu übersehen (u.a. Klimaerwärmung, Verbrauch und Übernutzung der natürlichen Ressourcen, wirtschaftliche Krisen aufgrund ungezügelter Finanzmärkte und Überschuldung, Armut und Hunger, Massenmigration und gewaltsame Konflikte). Die Ökonomie zieht aus dieser Entwicklung bis heute keine Konsequenzen, sondern verbleibt bei ihren veralteten Dogmen und Modellen, so werden die Studierenden für die Probleme des 19. und 20. Jahrhunderts ausgebildet und müssen teuer nachgebildet werden.

Seit einigen Jahren versucht eine Gruppe von Wissenschaftlern eine neue Wirtschaftslehre zu entwickeln – die auf den ethischen Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung aufbaut – Nachhaltige Ökonomie genannt. Der Vortrag wird die wesentlichen Kernaussagen dieser nachhaltigen Wirtschaftslehre zusammenfassen, starke statt schwache Nachhaltigkeit, Pluralistischer Ansatz, Zusammenführung der Schulen der sustainable science, wirtschaftliche Entwicklung in den Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit statt exponentielles Wachstum, ethische Grundlagen wie Gerechtigkeit, Verantwortung, Angemessenheit und Dauerhaftigkeit statt Maximierung, Transdisziplinarität, sozial-ökologische Leitplanken und globale Verantwortung statt reine Marktkräfte, nachhaltige Markt- statt kapitalistische Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft.

Dr. Holger Rogall ist Professor für Nachhaltige Ökonomie an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), ist Leiter des Instituts für Nachhaltige Ökonomie (INa) und geschäftsführender Herausgeber des Jahrbuchs Nachhaltige Ökonomie. Er ist Vorsitzender der Gesellschaft für Nachhaltigkeit e.V. sowie Koordinator des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie. 2006 ist er mit dem Deutschen Solarpreis geehrt worden.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Bochum Quo vadis? Die Wiederkehr der Städte – Stadtentwicklung für die Zukunft

Unter diesem Thema stellte Stadtbaurat Dr. Ernst Kratzsch im November 2010 die innovativen Bau- und Entwicklungsprojekte der Stadt Bochum vor. In der anschließenden Diskussion wurde das Verlangen nach Bürgerbeteiligung und Information vor Ort deutlich. Der Stadtbaurat und weitere Amtsleiter laden wie im vergangenen Jahr erneut zu Stadterkundungen und zur Diskussion ein.

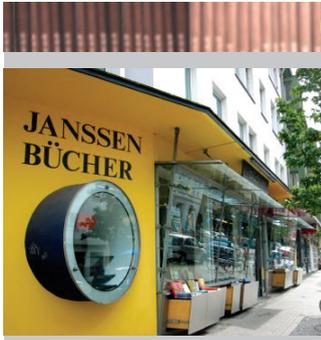
Wir danken der Stadt Bochum für die Zusammenarbeit. Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei.

Samstag, 28. April 2012, 10.00 – 14.00 Uhr
Stadtrundgang Bochum – Mit Vertretern des STADTumbau-BÜROs und des Planungsamtes der Stadt Bochum.

StadtUmbau Westend

Das innerstädtische Wohnquartier Westend, bestehend aus den drei Stadtquartieren Griesenbruch, Stahlhausen und Goldhamme westlich der Bochumer Innenstadt mit etwa 11.400 Einwohnern ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil sowohl an Kindern und Jugendlichen wie an älteren Menschen, einem 25%igen Anteil nicht deutscher Bewohnerinnen und Bewohner bei gleichzeitig geringer Infrastrukturausstattung. Vor diesem Hintergrund hat sich die Stadt Bochum Ende 2006 entschlossen, einen umfassenden integrierten Stadtumbauprozess zur Verbesserung der soziokulturellen Situation, des interkulturellen Austauschs, der Nachbarschaften und der Integration in allen Altersgruppen anzustoßen und umzusetzen. Dieser Stadtrundgang stellt die bisherigen Ergebnisse vor.

Treffpunkt am StadtUmbaubüro, Maximilian-Kolbe-Straße/
Ecke Annastraße



Janssen Bücher

„Ihr freundlicher und kompetenter Partner im Herzen Bochums!“

Wir sind für Sie da:
Janssen Universitätsbuchhandlung GmbH
Brüderstraße 3
44787 Bochum
Telefon 0234/130 01
www.janssen.buecher.de
Mo.-Fr. 10.00-19.00 Uhr
Sa. 10.00-18.00 Uhr

**Samstag, 26. Mai 2012,
10.00 – 13.00 Uhr**

*Eckart Kröck und
Dagmar Stallmann, Bochum*

Stadtrundgang Bochum: Wettbewerb Musikzentrum

**Präsentation der Ergebnisse des
Realisierungswettbewerbes zum
Musikzentrum**



Eckart Kröck ist Amts- und Institutsleiter des Stadtplanungs- und Bauordnungsamtes Bochum. Dipl.-Ing. Dagmar Stallmann, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, ist zuständig für Projektmanagement und Innenstadtplanung.

Treffpunkt an der Marienkirche, Viktoriastraße

Samstag, 9. Juni 2012, 10.00 – 13.00 Uhr
Stadtbaurat Dr. Kratzsch, u.a.

Stadtrundgang Bochum: Ausbau Konrad-Adenauer-Platz

Dieser Rundgang mit Stadtbaurat Dr. Kratzsch und Vertretern des Tiefbauamtes sowie der Immobilien- und Standortgemeinschaft Bermudadreieck Bochum e.V (ISG) erläutert den Ausbau des Konrad-Adenauer-Platzes, des Parkhauses P8, den Umbau Bühne und die Erschließung City Tor Süd.

Treffpunkt am Konrad-Adenauer-Platz

Samstag, 7. Juli 2012, ca. 8.30 Uhr
Stadtbaurat Dr. Kratzsch

Stadtradrundfahrt Bochum: Eröffnung Radweg „Rheinischer Esel West“

Große Radtour mit Stadtbaurat Dr. Kratzsch

Am 13. Mai 2009 hat die Verwaltung der Stadt Witten offiziell bekannt gegeben, dass auch der westliche Teil der Strecke von Witten-Mitte bis nach Bochum-Langendreer zum Rad- und Wanderweg ausgebaut werden soll. Das Planungsverfahren lief unter der Bezeichnung Bebauungsplan Nr. 230, Radweg Rheinischer Esel West.

Geplant ist, an der Eröffnungsfeier um 10.00 Uhr in Witten teilzunehmen. Abfahrtszeit und -ort werden noch bekannt gegeben.



Sonntag, 26. Februar 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Anna Barbara Hagin, Bochum; Irmgard Himstedt, Köln

Ödön von Horváth: „Die Geschichte vom Fräulein Pollinger“

Szenisch-musikalisches Kunst-Stück für eine Schauspielerin und eine Musikerin

Es ist eine Liebesgeschichte: Agnes Pollinger, neunzehn Jahre jung, Schneiderin, verliebt sich. Und diesmal so richtig. Mit Gefühl. In Eugen. Eugen Reithofer, den melancholischen Kellner. Zum Glück. Denn auch Eugen hat sich verliebt. In Agnes. Glück aus heiterem Himmel, zart noch und zerbrechlich. Getroffen haben sie sich vor dem Arbeitsamt, zufällig, denn beide sind arbeitslos und träumen von noch einem anderen Glück: von einer Stelle. Die zu finden, ist nicht einfach. Wie Agnes an eine Stelle kommt; warum sie sich von Harry, der ein schönes neues Auto besitzt und auch sonst viel Geld, zu einem Wiener Schnitzel einladen lässt und was sie das kostet; wie sie erfährt, dass es zwischen Menschen etwas geben muss auch ohne das Verliebtsein – wie Eugen sagt.

Davon erzählt die Geschichte des Dramatikers Ödön von Horváth meisterhaft, mit Witz und Humor und mit einer großen Liebe zu den kleinen Leuten.



Die lässt die Bochumer Schauspielerin Anna Barbara Hagin auf der Bühne lebendig werden: ergreifend und komisch. Die Musikerin Irmgard Himstedt lässt auf ihren Instrumenten die klangliche Atmosphäre entstehen: einfühlsam, fantasievoll und vielgestaltig. Heike Beutel hat die Szenische Einrichtung besorgt: formbewusst und ideenreich. Eine Geschichte über die Liebe und das liebe Geld. Ein leichtsinniger Augen- und Ohrenschaus, der unter die Haut geht.

Irmgard Himstedt, Musik und Klangraum Flötistin, Diplomrhythmikerin, Studium an der Musikhochschule in Trossingen. Später Unterricht u. a. bei Julyen Hamilton, Grenoble; Guy Dartnell, London und Suprpto Suryodarmo, Solo (Java). Mitwirkung in verschiedenen Orchestern; Theatermusik; Performances; freie Konzerttätigkeit. Lebt als Musikerin und Privatdozentin in Köln.

Anna Barbara Hagin, Schauspielerin und Autorin Schauspielstudium an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Viele Jahre feste Engagements: Stadttheater Ingolstadt, WLT Castrop-Rauxel, Nationaltheater Mannheim, Ruhrfestspiele Recklinghausen; freie Theaterarbeit. Buchautorin und Beiträge für das Radio, oft mit dem Bochumer Autor Friedrich Grotjahn. Lebt als freie Schauspielerin, Rundfunksprecherin und Autorin in Bochum.

Gebühr: 6,- €, inkl. Imbiss

Dienstag, 27. März 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Sabine Sonntag, Hannover

Verdis Erben. Der „Verismo“ in der Oper

Es ist ein einmaliger Vorgang in der Musikgeschichte, dass eine neue Gattung über Nacht einfach da ist: so geschehen am 17. Mai 1890, als in Rom Mascagnis *Cavalleria rusticana* zur Uraufführung kam und damit der sog. Verismo geboren war. Mascagni und später dann Leoncavallo, Giordano und Ciléa orientierten sich dabei am literarischen Naturalismus und brachten mit Arbeitern, Bauern, einfachen Leuten aus Süditalien und nackten Emotionen neue Gestalten und Themen auf die Opernbühne. Der Bajazzo, André Chenier, Adriana Lecouvreur und Fedora ragen aus Dutzenden veristischer Opern heraus und bilden jene Operngattung zwischen Verdi und Puccini, die bis heute höchst beliebt geblieben ist. Der Vortrag wird mit zahlreichen Medien – Filmen, Tonmaterial, Bildern – das Thema spannend und unterhaltsam vermitteln.

Dr. Sabine Sonntag, regelmäßig in Bochum zu Gast, wird, wie schon oft in den letzten Jahren, mit zahlreichen Medien – Filmen, Tonmaterial, Bildern – das Thema spannend und unterhaltsam vermitteln.

Sabine Sonntag ist Opernregisseurin, Dramaturgin und Autorin. Sie lehrt an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover Musikwissenschaften, Dramaturgie und Operngeschichte.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT

Donnerstag, 19. April 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Dr. Hartmut Schröter und Eva-Maria Schöning, Bochum

Lorrain – Turner – Monet – Twombly. **Bild-Landschaften: Die Öffnung des** **Bildraums zum Naturraum**

Einführungsveranstaltung anlässlich der Fahrt zu den Ausstellungen Claude Lorrain in Frankfurt und Turner – Monet – Twombly in Stuttgart am 21.–22. April 2012. s. S. 45
 Die Referentin und der Referent erläutern Gemeinsamkeiten und geschichtliche Unterschiede dieser Landschaftsmalerei an Beispielen.

Der Eintritt ist frei.

Eine Kooperation von Kunstverein und Evangelischer Stadtakademie Bochum



Neue Kurse in der **Augusta-Akademie:**

Unser neues Angebot umfasst unter anderem:
Babypflege für werdende Eltern, Erste Hilfe am Kind,
Turnen für Kleinkinder, EDV-Trainings, Aus- und
Fortbildungen für Mitarbeiter aus pflegenden Berufen,
Englisch- und Chinesisch-Sprachkurse
und vieles mehr.

Fordern Sie unser Programm kostenlos an unter:
Augusta-Akademie, Dr.-C.-Otto-Str. 27,
44879 Bochum-Linden,
Tel.: 0234/517-4901 -4902
www.augusta-akademie.de

Dienstag, 24. April 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Professor Dr. Thomas Sören Hoffmann, Bonn

Francesco Petrarca: Dichter, Humanist **und existentieller Denker**

Francesco Petrarca (1304-1374) gilt als einer der bedeutendsten Lyriker der Weltliteratur; sein Liederbuch, der Canzoniere, und die darin verherrlichte Laura-Gestalt haben ihn nicht nur in Italien unsterblich gemacht. Petrarca ist indes ebenso einer der Ahnherren des italienischen Humanismus wie ein durchaus eigenständiger Denker, der mit philosophischem Blick die Abgründe der eigenen Seele analysiert und auf der Höhe des Mittelalters Themen anschlägt, die bis heute an Aktualität nichts eingebüßt haben.

Der Vortrag wird das eigenwillige Profil Petrarcas umfassend vorstellen und sowohl den Dichter als auch den Philosophen zu Wort kommen lassen.

Dr. Thomas Sören Hoffmann studierte Philosophie, evangelische Theologie und Italianistik in Tübingen, Wien und Bonn. Derzeit ist er Mitarbeiter des DFG-Projektes Kulturübergreifende Bioethik an der Ruhr-Universität Bochum.

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT

Sonntag, 6. Mai 2012, 16.00 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

artENSEMBLETHEATER: Jürgen Larys

Regie: Susanne Hocke, Bochum

Bernard-Marie Koltès: „Die **Nacht kurz vor den Wäldern“**



Ein Namenloser, ohne Arbeit, ohne Geld, ohne Behausung, immer wieder verjagt und heimatlos gemacht, streunt durch die Straßen und erzählt von seiner Idee einer internationalen Gewerkschaft der in den Arsch Getretenen von überall. Der Tristesse des Milieus stemmt Koltès seine harte, klare, aber immer poetische Sprache entgegen.

Eine Inszenierung in direktem Kontakt mit dem Publikum. Ein großer Gesang. Eine Liebesgeschichte.

Susanne Hocke, Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin. Jürgen Larys, Schauspieler, Regisseur und Dozent für Schauspiel, Autor und Komponist, Leiter und Mitbegründer des artENSEMBLE THEATERS.

Gebühr: 10,- €, ermäßigt 8,- € und für Akademiemitglieder



Dienstag, 29. Mai 2012, 19.30 Uhr
Christuskirche am Rathaus, Bochum

Durs Grünbein, Berlin

Durs Grünbein: Aroma. Ein römisches Zeichenbuch

Lesung

Aroma ist das Ergebnis seines einjährigen Aufenthalts in der Ewigen Stadt als Gast der Villa Massimo. Plätze, Straßen, Monumente nehmen Gestalt an: Durs Grünbein wagt eine literarische Erkundung Roms – und sucht nach dem einzigartigen Aroma der ewigen Stadt. Rom haben fast alle deutschen Dichter bewundert und bestaunt. Dieser langen Tradition der deutschen Rombesucher ist sich Grünbein bewusst.

Auf viele kulturelle Schätze wird in Aroma verwiesen – Plätze, Straßen, Monumente nehmen Gestalt an, wenn der Romreisende sich ihrer annimmt. Doch bei allem Respekt, Durs Grünbein gestattet sich auch die frechen Seitenblicke und übersieht nicht die, die ihr Dasein im Schatten fristen. Er preist die Stadt und er fragt zugleich nach dem Preis. Rom ist zauberhaft. Die Stadt hat ihr eigenes Aroma und sie schmeckt, riecht und klingt einzigartig. Aroma ist ein Gastmahl für die Sinne, die bei der Lektüre betört, verwöhnt und geschärft werden. (Zitat Michael Opitz) Ein besonderer Abend für alle Freundinnen und Freunde Roms und für alle Freunde der deutschen Sprache.

Durs Grünbein, geboren 1962 in Dresden, ist wohl der deutsche Dichter der Gegenwart. Neben anderen Auszeichnungen erhielt er 1965 den Georg-Büchner-Preis, 2004 den Friedrich-Nietzsche-Preis, 2005 den Friedrich-Hölderlin-Preis und 2006 den Pasolini-Preis.

Gebühr: 12,- €, ermäßigt 8,- €

In Kooperation mit der deutsch-italienischen Gesellschaft CICUIT

Dienstag, 19. Juni 2012, 19.30 Uhr
Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26 c

Ludwig Kaiser, Bochum

Wahr-Nehmung und Resonanz

Im Rahmen der Bochumer Tage für neue Musik 2012

Musik vergangener Zeiten darzustellen, das bedeutet bis weit ins 20. Jahrhundert hinein vor allem eine Kategorisierung nach hermetisch abgeschlossenen Ordnungssystemen. Weniger in den Blick gerät dabei der Hörer als wahrnehmendes und geschichtlich geprägtes Subjekt. Der Vortrag mit Klangbeispielen stellt Musik auf die Füße, indem das Hören selbst ins Zentrum der Überlegungen rückt. So aufgefasst offenbaren vergangene und gegenwärtige Musik eine erstaunliche Nähe, erscheint Wahrnehmung als vernetzter Raum, als ein geschichtlich geprägter Resonanzraum.

Ludwig Kaiser ist Kantor und Leiter der Kantorei an der Melanchthonkirche, Komponist und Lehrbeauftragter an der Evangelischen Fachhochschule Bochum.

In Kooperation mit dem KultURaum Melanchthon

Samstag, 5. Mai 2012, 9.00 – 17.00 Uhr

Gerhard Trojanek, Arno Lohmann, Bochum

Starke Frauen im Revier

Eine Rundfahrt durch das Ruhrgebiet und eine Fahrt auf den Lebenswegen bedeutender Frauen im Revier. Frauen, die mit ihrer Einstellung, ihren Visionen, ihrem Können und ihrer Standhaftigkeit, ihre Zeit und die ganze Nation bis heute beeinflusst und verändert haben, wie Henriette Noel und Gräfin Imma, Henriette Davidis, Franziska Anneke und Margarethe Krupp.

Gebühr: 75,- €, inkl. Eintritte

Die Leistungen:

Ganztägige Ruhrgebietsrundfahrt mit Schauspiel, Reiseleitung ab und bis Bochum, Fahrt im Reisebus ab und bis Bochum, Spurensuche von Henriette Noel und Gräfin Imma in Bochum, Besuch im Museum Henriette Davidis in Witten, Altstadt Rundgang auf den Spuren von Franziska Anneke in Hattingen, Besuch und Führung in und rund um die Villa Hügel in Essen, Rundgang und Führung durch die Margarethenhöhe in Essen.

Samstag, 23. Juni 2012, 13.00 – 16.00 Uhr

Gerhard Trojaneck und Arno Lohmann, Bochum

Guten Tag, Herr Ostermann!

Wer war Heinrich Johann Friedrich Graf Ostermann, der als Bochumer Bürger aus dringenden, privaten Gründen das Land sehr eilig verlassen musste und anschließend eine steile Karriere bis zum russischen Außenminister und Großadmiral am russischen Zarenhof machte? Neugierig geworden? Dann kommen Sie zur besonderen Stadtführung durch Bochum auf den Spuren berühmter Persönlichkeiten der Stadt. Die Lokalprominenz erzählt Ihnen Geschichte und Geschichten der Stadt Bochum aus über 300 Jahren. Eine hochinteressante Verabredung mit bester Bochumer Gesellschaft. Vielleicht treffen Sie ja auf Graf Heinrich Ostermann oder unseren Grafen Engelbert, vielleicht aber auch auf Jacob Mayer und Alfred Krupp oder auf Manfred Eigen.

Gebühr: 20,- €

Die Leistungen: Stadtrundgang mit Schauspiel. Ein abwechslungsreicher dreistündiger Stadtpaziergang durch Bochum mit viel Stadtgeschichte und Geschichten berühmter Bochumer und historischer Persönlichkeiten, die eng mit Bochum verbunden sind.

Treffpunkt: Evangelische Stadtakademie, Haus der Kirche, Westring 26 c

Gebühr: 4,- €, ermäßigt 2,- € und für Akademiemitglieder

Auf die Veranstaltungen der Ev. Erwachsenenbildung Bochum, Essener Str. 37, 44793 Bochum, machen wir besonders aufmerksam. Die Programmübersicht finden Sie im neuen gemeinsamen Halbjahresprogramm der Ev. Erwachsenenbildung Bochum und der Ev. Familienbildungsstätte Tabea und unter www.eb-bochum.de.



Ev. Erwachsenenbildung Bochum

Ansprechpartnerin:
Ulrike Gemhart
Telefon 0234/950430-0
office@eb-bochum.de



Ev. Familienbildungsstätte Bochum

Ansprechpartnerin:
Helga Kühn
Telefon 0234/911768-0
office@tabea-bochum.de



William Turner, Regen, Dampf und Geschwindigkeit, 1844

Kunstaussstellungen

Samstag, 21. April 2012, 8.00 Uhr bis

Sonntag, 22. April 2012, 19.30 Uhr

Kunst-Ausstellungsfahrt nach Stuttgart und Frankfurt

Stuttgart: Turner – Monet – Twombly.

Frankfurt: Claude Lorrain / Edward Munch

Am Beginn der Inbesitznahme der Natur durch Wissenschaft und Technik in der herauskommenden Industriegesellschaft wird die offene Landschaft zu einem Hauptthema der Malerei. Eine Ausstellung in Stuttgart wagt es, über einen Zeitraum von 200 Jahren die Landschaftsmalerei der Spätwerke von Turner (1775-1851), Monet (1840-1926) und Twombly (1928-2011) in Beziehung zu setzen. Eine aufregendes Experiment unter der Frage, was könnte das Gemeinsame, was das Unterschiedliche sein? Zu diesem Wagnis möchte die Evangelische Stadtakademie in Kooperation mit dem Kunstverein Bochum mit einer Ausstellungsfahrt einladen. Ein glücklicher Zufall will es, dass gleichzeitig in Frankfurt ein Ahnherr der neuzeitlichen Landschaftsmalerei Claude Lorrain (1600-1682), der für Turner ein leuchtendes Vorbild war, ausgestellt wird. Außerdem gibt es dort Gelegenheit, den Expressionisten Edward Munch (1863-1944) zu sehen, den man in Kontrast zur Erschließung des Außenraums in jener Maltradition einer expressiven Darstellung des Innenraums zuordnen könnte.

Fragt man sich, warum in Stuttgart gerade die Spätwerke jener drei Maler miteinander konfrontiert werden, so lassen sich unabhängig vom Ausstellungskonzept folgende Vermutungen anstellen: Ihnen gemeinsam ist die Auflösung des Bildgefüges in einen atmosphärischen, lichten und luftigen, chaotisch-bewegten offenen Raum flüchtig-vergänglicher Eindrücke. Weswegen die Elemente Wasser, Luft (Wolken)

und Licht zu bevorzugten Themen werden und entsprechend der freie, unbegrenzt-transparente Fluss der Farben. Den Gegensatz zur modernen Gesetzmäßigkeit der wissenschaftlichen Weltauslegung, zur industriellen Inbesitznahme der Welt, zu traditioneller Ordnung und Sicherheit der Weltorientierung (Religion, Metaphysik, klassizistischer Überzeitlichkeit) kann man schon aus dieser summarischen Kennzeichnung entnehmen. Auf dieser gemeinsamen Basis werden die Unterschiede um so bedeutsamer.

In Bezug auf Twombly's Spätwerk hat man von einer Transzendierung von Materialität und Raum und Zeit gesprochen, die sich von der spirituellen Stille und Leere asiatischer Denkweise anregen lässt. Geht es bei Monet nicht eher um die Bildwerdung der lichtdurchwirkten Tageswelten? Und in Turners Spätwerk um die Auflösung oder Geburt der Dinge und Menschen aus überschwänglichen Lichtströmen, die wie Wasserströme alles mit sich reißen. Darin könnten sein geliebtes Reisen, seine früheren Bilder des Wirkens und Tobens der Elemente, von Schiffs- und Geschichtskatastrophen in rein malerische Prozesse übersetzt und aufgeheitert beruhigt worden sein. Mit lebensferner oder ästhetischer Abstraktion wie man häufig meint, hat dies nichts zu tun. Die Bilder aller zu besuchenden Maler bleiben Übersetzungen von Welt (Landschaft) und Daseinsgeschick im Bildgeschehen.

Reiseleitung: Klaus Peter Thommes (Kunstverein Bochum)
Kunsthistorische Führungen: Eva Maria Schöning M.A., Bochum, Kunsthistorikerin, freie Mitarbeiterin im Kunstmuseum Bochum u.a.

Dr. Hartmut Schröter, Kunstphilosoph und Theologe i.R.

Reiseveranstalter: Intercontact, Remagen
 Leistungen: Reisebus, 1 Übernachtung mit Frühstück (Brita Hotel), 1 Abendessen, Eintrittsgelder, Führungen durch Eva Maria Schöning M.A. und Dr. Hartmut Schröter

Abfahrt: Samstag, 8.00 Uhr, Reisebushaltestelle am Hauptbahnhof Bochum, Wittener Str., Rückkehr: ca. 19.30 Uhr
 Änderungen vorbehalten

Anmeldung bei Klaus Peter Thommes: 0234 - 79 90 01
 Gebühr: 218,- €; 240,50 € (EZ)



Claude Monet, Seerosen

Sonntag, 1. Juli 2012, ca. 12.00 – 19.00 Uhr
Siegen, Museum für Gegenwartskunst

Arno Lohmann und Dr. Hartmut Schröter, Bochum

Kunstoffahrt zur Verleihung des Rubenspreises der Stadt Siegen an Bridget Riley

In diesem Jahr wird der international renommierte Rubenspreis der Stadt Siegen an die englische Künstlerin Bridget Riley (geb. 1931) verliehen. Zur Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung im Beisein der Künstlerin mit einem einführenden Vortrag ihres langjährigen Gesprächspartners Robert Kudielka (Akademie der Künste Berlin) laden wir hiermit ein.

Bridget Riley gehört seit den 60iger Jahren zu den weltweit anerkanntesten Künstlerinnen. 1968 erhielt sie als erste Frau den Internationalen Preis für Malerei auf der Biennale von Venedig und konnte noch um die Jahrtausendwende eine spektakuläre Wiederbegegnung mit New York feiern und insbesondere die junge Generation erreichen. Das spricht für ihre Fähigkeit einer schöpferischen Verwandlung und Bereicherung ihres malerischen Ansatzes. Durch alle Perioden hindurch wird man ihre Streifen-, Linien- und Kurvenbilder zunächst der abstrakten Kunst zuordnen. Mit diesem formalen Ansatz hat sie mit intensiven schwarz-weiß Kontrasten in den 60iger Jahren begonnen, dann die Farbe und später den Raum integriert. Sie selbst hat jedoch diese Zuordnung, besonders in einem ihrer höchst aufschlussreichen Interviews, Gespräche und Abhandlungen angeblich abstrakt von 2001 zurückgewiesen (vgl. Malen um zu sehen, Bridget Riley, Gesammelte Schriften, hrsg. v. Robert Kudielka). „Meine Gemälde sind ein intimer Dialog zwischen meinem Wesen in seiner Ganzheit und den visuellen Faktoren, die das Medium ausmachen. Darüber hinaus entstammen sie einem intensiven Dialog mit der klassischen Kunst Europas, insbesondere den farborientierten Venezianer (Tizian, Veronese u.a.) und Rubens, sowie auf vielen Reisen mit der Kunst der Welt, vorrangig mit der alten Kunst Japans und Ägyptens.“

Wie können solche Bezüge in diesen ungegenständlichen Werken überhaupt sichtbar gemacht werden? Das wird eine der Leitfragen sein, die ihr jahrzehntelanger Gesprächspartner Robert Kudielka ansprechen wird.

Ablauf und Kosten: Nähere Auskunft erhalten Sie so bald wie möglich bei oder nach der Anmeldung.

Anmeldung bitte an Evangelische Stadtakademie,
 Telefon 0234 - 96 29 04-661, office@stadttakademie.de

Einführungsabend: Donnerstag, 19. April 2012, 19.30 Uhr
 s. S. 40

FilmForum

FilmGesprächsreihe: Spiritualität

Film ist eine realistische Kunst, wie Siegfried Kracauer betont. Gleichwohl kann Spiritualität zum Inhalt, und, wie unsere beiden Filmbeispiele zeigen, zum Formprinzip werden. „Dreh den Film des Lebens zurück und spiel ihn erneut. Die Geschichte der Evolution wird gänzlich anders ausfallen.“ So ähnlich die Formulierung von Stephen Jay Gould. Von Arndt Büssing stammt folgende Überlegung: „Mit dem Begriff ‚Spiritualität‘ wird eine nach Sinn und Bedeutung suchende Lebenseinstellung bezeichnet, bei der sich der/die Suchende ihres ‚göttlichen‘ Ursprungs bewusst ist und eine Verbundenheit mit anderen, mit der Natur, mit dem Göttlichen spürt.“ Die Suche nach dem Heiligen ist nicht auf das Ego zentriert, sondern auf ein transzendentes Zentrum gerichtet.

In beiden Filmen ist der Gesang ein Mittel, dem Transzendenten nahe zu kommen. Bei Kieslowski ist es die Musik seines Filmkomponisten Zbigniew Preisner, die zur Vollendung führt. Bei Beauvais ist es der Gesang der sieben Mönche als Schauspieler.

Vorführung mit einer Einladung zur Diskussion.
Leitung: Martin Röttger und Dr. Rudolf Tschirbs, Bochum
Ort: Melanchthon-Gemeinde, Königsallee 40
(Eingang Schellstraße), 44778 Bochum
Gebühr: 4,- €, erm. 2,- € und für Akademiemitglieder.
In Kooperation mit der Melanchthon-Gemeinde und dem Katholischen Forum Bochum

Mittwoch, 21. März 2012, 19.00 Uhr
Von Menschen und Göttern
Frankreich 2010,
Regie: Xavier Beauvais

Im Film von Xavier Beauvais, der auf einem realen Geschehen beruht, leben neun Trappistenmönche im Kloster Notre-Dame de l'Atlas in Tibhirine im algerischen Atlasgebirge friedlich mit der überwiegend muslimischen Bevölkerung zusammen. Sieben von ihnen werden schließlich auf ungeklärte Weise ermordet. Ihre Stimmungen schwanken zuvor zwischen Todesfurcht und Gottvertrauen.



Mittwoch, 18. April 2012, 19.00 Uhr
Die zwei Leben der Veronika
Frankreich/Polen 1991, Regie: Krzysztof Kieslowski

Veronika ist bei Kieslowski zweimal vorhanden. Veronika in Polen und Veronique in Frankreich ähneln sich aufs Haar. Beide sind Künstlerinnen. Der Tod der einen, im Moment der höchsten Gesangskunst, ermahnt die andere, die von ihr nichts weiß, von der Kunst als Berufung abzulassen. Irène Jacob verkörpert diese Rollen in adoleszenter Physis und in ätherischer Somnambule gleichermaßen.



Gut.

Sparkasse. Gut für Bochum. 

Mittagskirche

Die Mittagskirche nimmt die Distanz vieler zur Kirche ernst und geht auf veränderte Lebensgewohnheiten und Lebensstile ein und öffnet sich neuen Inhalten und Formen. Am 1. Sonntag im Monat steht ein thematischer Schwerpunkt im Zentrum. Dieser wird mit einer Kanzelrede, dialogischen Elementen und Musik entfaltet. Am 3. Sonntag im Monat wird ein Dialog zwischen Literatur und Musik als „Feier im SprachKlangRaum“ geführt. In Gehalt und Gestalt verbinden sich Musik und Literatur in vielfacher Weise. Thematische Fäden können bei gemeinsamem Essen und Trinken sowie in Nachgesprächen fortgesponnen werden.

Traum ist der Titel der neuen Mittagskirchenreihe.

Traum, Imagination, virtuelle Wirklichkeit und Realität bilden einen weiten gemeinsamen Raum des Erlebens. Aus Träumen, Utopien, Visionen entstehen Lebenswelten. In Kanzelreden, biblischen und weltlichen Texten, einem filmischen Bezug zum Thema und immer wieder im Zusammenhang mit der Musik eröffnen die Mittagskirchen vielfältige Zugänge zum Thema Traum.

Sonntag, 4. März 2012, 12.00 Uhr

Träume – Hintertreppe zum Unterbewussten

Ausschnitte aus Ingmar Bergmann

„Wilde Erdbeeren“, 1957

Kanzelrede: Dr. Rudolf Tschirbs

Musik: Ludwig Kaiser

Sonntag, 18. März 2012, 12.00 Uhr

Traumlabor – „Der Traum eines lächerlichen Menschen“ frei nach F. M. Dostojewski

Vorstellung eines Theaterprojekts in der Psychiatrie

Kanzelrede: Sandra Anklam und Dr. Silke Echterhoff

Musik: Ludwig Kaiser

Sonntag, 6. Mai 2012, 12.00 Uhr

Über die Komplizenschaft von Traum und Wirklichkeit

Kanzelrede: Prof. Dr. Knut Berner

Musik von O. Messiaen u.a.

Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 20. Mai 2012, 12.00 Uhr

„Kafka träumt“

Texte, Tagebücher und Briefe

Rezitation: Stephan Ulrich, Improvisationen u.a.

Klavier und Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 3. Juni 2012, 12.00 Uhr

... jetzt sehe ich in einen dunklen Spiegel ...

Rezitation: Klaus Weiss, Akkordeon: Dr. Maik Hester

Sonntag, 17. Juni 2012, 12.00 Uhr

... dann aber von Angesicht zu Angesicht ...

im Rahmen der Bochumer Tage für Neue Musik

Kanzelrede: Anselm Weber, Musik: Ludwig Kaiser

KultURraum Melanchthonkirche

Konzerte und Projekte

Melanchthonkirche Bochum

Resonanzen

Vernissage der Ausstellung mit Arbeiten von Thomas Rother

Einführung: Sepp Hiekisch-Picard

Improvisation und Performance: Christiane Conradt,

Nicholas Bardach und Ludwig Kaiser

Sonntag, 3. Juni 2012, 18.00 Uhr

Melanchthonkirche Bochum

„Telephones and Birds“

Musik von John Cage und Alvin Loucier

Akkordeon: Dr. Maik Hester

Samstag, 9. Juni 2012, 19.30 Uhr

Audimax der Ruhr-Universität Bochum

Resonanzen

eine Hörprobe an der Klais-Organ

Musik von Anno Schreier, Juan Allende-Blin und

Olivier Messiaen, Organ: Ludwig Kaiser

Samstag, 16. Juni 2012, 17.00 Uhr

Melanchthonkirche Bochum

„Achsendrehen“

Performance von der Melanchthonkirche zur Galerie Rottstr. 5

Samstag, 16. Juni 2012, 19.30 Uhr

Galerie Rottstraße 5

S(e)aitenspiele

Improvisationen und Texte

Musik von Anno Schreier u.a.

Violoncello: Christiane Conradt

Rezitation: Katja Uffelmann

Klavier: Ludwig Kaiser

Dienstag, 19. Juni 2012, 19.30 Uhr
Ev. Stadtakademie Bochum, Westring 26c

Wahr-Nehmung und Resonanz

Vortrag mit Klangbeispielen
Referent: Ludwig Kaiser

Samstag, 23. Juni 2012, 19.30 Uhr
Melanchthonkirche Bochum

Finissage der Ausstellung Resonanzen

mit Musik von John Cage, Alvin Lucier u.a.
und kulinarische Kleinigkeiten
Akkordeon: Dr. Maik Hester
Orgel und Klavier: Ludwig Kaiser
Anmeldungen unter 0234/33 54 85

Sonntag, 12. Februar 2012, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche Bochum

„Das Licht der himmlischen Akademie“ oder: „wie man in allen Künsten Exempel zu der Regel vorstellt“

Musik im Europa Philipp Melanchthons
Ein Gesprächskonzert mit Werken von A. Schlick, Th. Tallis,
A. de Cabezon, G. Cavazzoni, J. P. Sweelinck u.a.
Einführung und Orgel: Ludwig Kaiser

Sonntag, 11. März 2012, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche Bochum

„wie aller Welt, Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut“

oder: „wie man auff allerhand Arth einen Choral
durchführen kann“

Orgel und Vortrag: Prof. Gerd Zacher
Eintritt: 8,-/5,- €

www.esdar-druck.de

... wir drucken für Sie!

Am Gartenkamp 48 · 44807 Bochum
Tel. 02 34/53 17 20 · Fax 02 34/53 80 90

esdar@t-online.de

Karfreitag, 6. April 2012, 21.00 Uhr
Melanchthonkirche Bochum

In Gott gehüllt den dunklen Atemschlag

mit Texten von Marie Luise Kaschnitz,
Ingeborg Bachmann, Else Lasker-Schüler u.a.
und Musik von Thomas Tallis, Johann Sebastian Bach,
Franz Liszt, Johannes Brahms u.a.
Rezitation: Katja Uffemann, Orgel: Ludwig Kaiser

Samstag, 28. April 2012, 9.00 – 17.00 Uhr
Von der Heydt-Museum und Skulpturenpark Wuppertal
Sonderausstellung

Der Sturm – Zentrum der Avantgarde

Einführung: Montag, 23. April, 18.30 Uhr
Kl. Melanchthonsaal, Königsallee 48
Leitung: Christiane Nolte, Martin Röttger

Sonntag, 6. Mai 2012, 18.00 Uhr
Melanchthonkirche Bochum

„Mein G'müt ist mir verwirret“

Liebeslieder von Hans Leo Hassler, Orlando di Lasso,
Carlo Gesualdo, Claudio Monteverdi, Johannes Brahms,
Claude Debussy und Maurice Ravel
Kantorei an der Melanchthonkirche
Gitarre: Prof. Christopher Brandt, Leitung: Ludwig Kaiser

Bochumer Tage für Neue Musik

28. Mai – 23. Juni 2012

Resonanzen

Ein Festival des KultURraum Melanchthonkirche
in Kooperation mit der Rottstraße 5, dem Musikischen
Zentrum der Ruhr-Universität Bochum und der Ev. Stadt-
akademie Bochum



Künstlerische und theologische Verantwortung
für KultURraum Melanchthon und Mittagskirche,
Kontakt und Information:

Ludwig Kaiser, Kantor, Telefon 0234/33 52 87
Telefax 0234/33 54 85, ludwigkaiser@arcor.de
www.ludwigkaiser.de

Martin Röttger, Pfarrer, Telefon 0234/31 24 58
Telefax 0234/33 82 498, roettger-bochum@arcor.de

Dr. Ellen Strathmann-von Soosten, Pfarrerin,
Telefon 0234/7 33 90,
vonsoosten@petri-wiemelhausen.de

Evangelische Melanchthon-Kirchengemeinde
44789 Bochum, Königsallee 48,
Telefon 0234/31 22 41, Telefax 0234/31 22 31





Informationen zum Programm:
Pfarrer Michael Wuschka
Telefon 0234-978 99 15
www.ev-forum-westfalen.de

Glauben – Denken – Handeln Unter diesem Leitmotiv verbindet das Ev. Forum Westfalen Menschen, die sich mit Fragen unserer Zeit in Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Kultur auseinandersetzen. Dazu kooperiert das Forum auf Landesebene, in den Regionen und vor Ort mit vielen Partnern, um zum Dialog zwischen Glauben und Denken sowie zum verantwortlichen Handeln beizutragen.

Donnerstag, 12. Januar 2012, 18.00 Uhr
Stadtwerke-Haus, Ostring 28, Bochum

*Professor Dr. Hans Henning Schröder, Leiter der Forschungsgruppe
Russland/GUS der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin*

Russlands Zukunft unter Putin – eine kritische Analyse
Anschließend Neujahrstreff

Donnerstag, 3. Februar 2012, 19.30 Uhr
Kirchenforum im Unicenter Bochum-Querenburg

*Professor Dr. Maria Anna Kreienbaum, Katharina Knoll,
beide Universität Wuppertal*

Gilmore Girls – mehr als eine Fernsehserie?

Donnerstag, 1. März 2012, 19.30 Uhr
Kirchenforum im Unicenter Bochum-Querenburg

*Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der Bank für Kirche
und Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund*

**Schuldenkrise, Eurokrise, Bankenkrise –
Kein Ende in Sicht?**

Dienstag, 17. April 2012, 19.30 Uhr
Kirchenforum im Unicenter Bochum-Querenburg

PD Dr. Albrecht Geck

**Von Cranach zur Bild-Zeitung – 500 Jahre Kirchen- und
Kulturgeschichte im Spiegel von Lutherbildnissen**

Donnerstag, 3. Mai 2012, 19.30 Uhr
Kirchenforum im Unicenter Bochum-Querenburg

Karola Geiß-Netthöfel, Direktorin des Regionalverbandes Ruhr, Essen

**Metropole Ruhr – eine lebens- und
liebensewerte Region?**

Donnerstag, 14. Juni 2012, 19.30 Uhr
Kirchenforum im Unicenter Bochum-Querenburg

Was geschieht mit unseren Kirchen?

Podiumsdiskussion mit Dr. Hans Hanke, Pfarrer Holger Nollmann,
Professor Dr. Peter Wick und Pfarrer Michael Wuschka. Moderation:
Pfarrer Dr. Manfred Keller



Pfingsten in Südtirol

**Kunsthistorische Studienreise
vom 25. Mai bis 1. Juni 2012**

Leitung: Dr. Manfred Keller

Die 8-tägige Reise führt in eine der bedeutendsten Kunstlandschaften Europas und in eine zauberhaft schöne Bergwelt. Das Programm macht bekannt mit Geschichte und Sagenwelt, führt zu romanischen Kirchen und Burgen und erschließt die reiche Wandmalerei sowie die Werke von großen Bildhauern und Malern wie Hans Multscher, die in Südtirol staunenswerte Zeugnisse ihrer Kunst hinterlassen haben, die durch hervorragende Qualität und tiefe religiöse Aussage bestechen.

Leistungen:

Fahrt im modernen Fernreisebus mit Schlafsesseln und WC ab und bis Bochum zu allen Orten laut Programm;
7 Übernachtungen in Hotels der Mittelklasse (4 Sterne) im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche, WC;
Halbpension beginnend mit dem Abendessen im ersten Hotel und endend mit dem Frühstück am Abreisetag;
Eintrittsgelder laut Programm;
alle Straßen-, Park- und ggf. Fährgeldern;
Reiserücktrittskostenversicherung

Reisepreis (pro Person):

980,- € bei Unterbringung im Doppelzimmer
175,- € Zuschlag für das Einzelzimmer

Der Grundpreis bezieht sich auf eine Mindestteilnehmerzahl von 25 Teilnehmern.

Beratung und Anmeldung:

Biblische Reisen GmbH, Susann Lorenz
Silberburgstraße 121, 70176 Stuttgart
Telefon 0711- 61 92 55 9
Telefax 0711- 61 92 58 59
susann.lorenz@biblische-reisen.de

Bildnachweis: S.10, S.17 Hans Waerder;
www.fotolia.com: S. 37 Aleksander Jovanovic; S.42 Rafael Ben-Ari;
S.42 luca.viola(IT); S.55 by paul.



Evangelische Stadtakademie Bochum

Westring 26 c, 44787 Bochum
Telefon 0234-96 29 04-661
Telefax 0234-96 29 04-666
office@stadtakademie.de
www.stadtakademie.de

Sparkasse Bochum
Kto.-Nr. 1 320 209, BLZ 430 500 01

Vorstand:

Prof. Dr. Traugott Jähnichen, Vorsitzender;
Renate Blätgen, stellv. Vorsitzende;
Dipl.-Ing. Gerd Liedtke, Pfarrer Arno Lohmann,
Prof. Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn, Pfarrer
Martin Röttger, Pfarrer Volker Rottmann,
Dr. Rudolf Tschirbs

Akademieleiter:

Pfarrer Arno Lohmann

Sekretariat:

Helga Gardiner

Bürozeiten:

Montag – Freitag

9.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr

Wir beraten Sie gerne.

Die Veranstaltungen der Evangelischen Stadtakademie Bochum finden statt im Rahmen der Ev. Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Bochum, einer Regionalstelle des Ev. Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V., einer nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW anerkannten und geförderten Einrichtung der Weiterbildung.



Evangelischer Kirchenkreis Bochum



2012

Julii
Februar